

Rigasche Rundschau

Mit Feuilleton-Beilage:
Rigasches Montagsblatt.

normals „Zeitung für Stadt und Land“.
Organ der Baltischen Konstitutionellen Partei.

Monatlich:
Illustrierte Beilage.

Abonnementspreise: In Riga durch die Ausgabestellen: 8 Rbl. jährlich, 4 Rbl. halbjährlich, 2 Rbl. vierteljährlich, 75 Kop. monatlich (beginnend am 1. eines Monats).
Mit Zustellung in's Haus oder durch die Post: 10 Rbl. jährlich, 5 Rbl. halbjährlich, 250 Kop. vierteljährlich, 1 Rbl. monatlich (beginnend am 1. eines Monats). — Bei direkter Kreuzhandsendung in's Ausland: 16 Rbl. jährlich, 8 Rbl. halbjährlich, 4 Rbl. vierteljährlich, 1 Rbl. 50 Kop. monatlich (beginnend täglich). — Durch die deutschen Postämter: 6 Mark 75 Pf. vierteljährlich.

41. Jahrgang.
Riga, Domplatz Nr. 11/15.
Redaktion: Nr. 1958.
Telephon: Expedition: Nr. 157.

Insertionsgebühren.
Für die 6 mal gespaltene Zeile 10 Kop. (für's Ausland 80 Pf.). — An der Spitze des Blattes 30 Kop. (für's Ausland 75 Pf.). — Im Restamt 20 Kop. (für's Ausland 60 Pf.).
Preis der Einzelnummer 5 Kop.
Preis der Einzelnummer der illustrierten Beilage 20 Kop.

Abonnements- und Inseraten-Aufnahme im Inlande: In Riga: in der Expedition, Domplatz 11/15; in Kreuzburg: Th. Lange; in Bauske: A. Reiffant; in Dorpat: J. Anderson, J. G. Krüger; in Dinaburg: C. Josef; in Fellin: S. Wernicke; in Frauenburg: Ringelt-Welisch; in Goldingen: Ferd. Weithorn'sche Buchhandl.; in Kasenpoh: W. Albers, Buchhandlung; in Kandau: Emil Stein, Schreibm.-Handl.; in Romsal: J. Gregorius, Buchhandl.; in Riga: G. A. Zimmermann, Gottl. D. Meyer; in Mitau: Ferd. Weithorn'sche Buchhandl., Fr. Lucas'sche Buchhandl., S. Altmann; in Moskau: S. Schabert, Postrows, S. u. C. Mehl & Co.; in Rostow: Kluge & Ströhm; in Talsen: J. Konowicz; in Tukum: Bally Kreymburg, Droguenhandlung; in Walf: in Bernau: C. Treufelbitz; in Peterburg: Annoncen-Expedition „Herold“, S. u. C. Mehl & Co.; in Wladimir: Th. Anmann, Buchhandlung; in Wolmar: Buchdruckerei Trepp. — **Abonnements-Aufnahme im Auslande:** Deutschland: bei den Kaiserl. Postanstalten. R. Kuboff; in Wenden: A. Plamisch; in Werrö: W. v. Gaffron; in Winau: Th. Anmann, Buchhandlung; in Wolmar: Buchdruckerei Trepp. — **Abnahme von Inseraten im Auslande:** durch alle bedeutenderen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 210

Freitag, den 14. (27.) Dezember

1907.

COGNAC SCHUSTOFF

Goldene Medaille — Paris 1900.

Champ. „Excelsior“

à Rbl. 2.50 pro Flasche.

Zu haben in sämtlichen bestrenommierten Weinhandlungen.

2 beliebte Weihnachtsgeschenke:

Geuter's Baltischer Taschen-Notiz-Kalender 1908.

Geuter's Schreib- und Löscherunterlage 1908.

Überall zu haben.

Milchhygiene Not Engelhardtshof.

Mündliche Auskunft werktäglich von 10 Uhr morgens bis 8 Uhr abds. erteilt Frau Dr. Guericke, in der Niederlage „Engelhardtshof“ vis-à-vis dem Pulverturm. Literatur kostenfrei.

Aristokratische und demokratische Weltanschauung.

Demokraten aus vollster Ueberzeugung wird es unter Leuten, die über gesunde Geisteskräfte verfügen, immer nur wenige geben. Leute, die alles Heil von der unpersönlichen, urteilslosen Masse erwarten, die nur auf die größten und handgreiflichsten Köder der Theorie reagiert und daher immer nur zwischen den schärfsten Extremen hin und herpendelt. Im Grunde ist jeder Aristokrat, d. h. er will die Besten, die Apotrot, zur Leitung des Staates berufen. Das ist nur eben das Schwierige, den richtigen Weg zu bezeichnen, um die Besten zu finden. Da will der eine sie aus der Gesamtheit des Volkes durch das Urteil des Volkes herauslesen und nennt sich Demokrat. Der andere zieht es vor, an eine bereits abgeschlossene Entwicklung anzuknüpfen. Er findet verschiedene

Kenzeichen für das Wesen der „Besten.“ Wer sich ein ganzes Volk im Kampfe unterworfen hat, mag zur Zeit als der Beste, weil der Stärkste, gelten. Wer sich im plutokratischen Amerika zum Dollarkönig durchgearbeitet hat, mag sich sagen, daß er zur Zeit dem Ideal seines Volkstums am nächsten komme. Im Kulturstaat mag der Gebildete auf den Namen des Besten Anspruch erheben.

Schon aus diesen kurzen Hinweisen ist eine Gefahr des aristokratischen Prinzips zu erkennen. Die Gefahr der Einseitigkeit, der Entwicklung bestimmter Eigenschaften und Richtungen, die zur Unterdrückung und Vernichtung anderer für das Volksleben wichtiger Momente führen muß. Zwar lehrt die Erfahrung, daß innerhalb eines Geschlechtes, dem durch Generationen eine führende Rolle im staatlichen Leben zugewiesen worden ist, Charaktereigenschaften und Anlagen entwickelt werden, die es zu einem solchen leitenden Berufe als besonders geeignet erscheinen lassen. Darin liegt ja die bedeutendste Rechtfertigung des Geburtsabels. Gerade in diesem Moment, in der Erblichkeit, liegt aber auch die zweite und größte Gefahr des aristokratischen Prinzips. Die günstige Entwicklung ererbter Tätigkeiten ist ja nichts weiter als eine Vermutung, die jedes Mal erst erwiesen werden muß. Wenn aber die Herrschaft bereits gefestigt ist an gewisse durch Geburt oder Erziehung gegebene Lebensverhältnisse, so wird dadurch nicht nur der Möglichkeit Raum gegeben, daß die Herrschaft in durchaus unwürdige und unfähige Hände gerät, sondern es werden gleichzeitig zahlreiche weitaus befähigtere Köpfe, die in weniger glücklichen Verhältnissen

TAUSENDE VERDANKEN IHRE HEILUNG

von Rheumatismus, Hüftweh, Lendenschmerzen, Rückenleiden, Brustleiden, Husten und Erkältungen aller Art dem wirksamsten Mittel gegen solche Krankheiten — dem **BENSONS-PFLASTER** der Firma Seaburg & Johnson. Mit seiner Hilfe werden die hartnäckigsten Fälle in wenigen Stunden sicher geheilt, wo der Leidende andere portos. Pflaster, Linimente oder sonstige Hilfsmittel Tage- und wochenlang ununterbrochen anwenden mußte, um nur eine Linderung zu erhalten.

Wird das Pflaster gleich bei den ersten Symptomen der Krankheit angewendet, so dürfte gewöhnlich das einmalige Auflegen desselben genügen, um eine vollständige Heilung herbeizuführen. Dadurch beugt man dem Entstehen einer vielleicht schweren Krankheit vor. Wem an seiner Gesundheit gelegen ist, sollte Bensons-Pflaster, welches von mehr als 5000 Aerzten wärmstens empfohlen wird, stets im Hause haben. Man verlange ausdrücklich: **BENSONS-PFLASTER** der Firma SEABURG & JOHNSON und hüte sich vor Nachahmungen. Erhältlich in allen besseren Apotheken und Drogen-Geschäften.

BENSONS PFLASTER

geboren sind, vom staatlichen Leben ferngehalten und wertvolle neue befruchtende Ideen werden in ihrer Entwicklung behindert. Statt dessen stellt sich innerhalb der aristokratischen Rasse gar bald eine immer zunehmende Degeneration ein. Die Aristokratie der Stärksten schafft Junker, die Aristokratie der Gebildeten Bedienten, die Aristokratie der Reichsten das Sportigere, die Aristokratie der Volksliebste Welterfahrene.

So wird in wenigen Generationen ein unhaltbarer Zustand geschaffen, der nach radikaler

Rigascher
Hausfrauen-Kalender
1908
von M. von Redellen.
Preis 60 Kop.
Verlag von H. Kimmel in Riga.

mittel erscheint dann die Demokratie. Man darf aber nie vergessen, daß dieses Mittel in der Tat ein Mittel der Verzweiflung ist. Ein Mittel, das alles mühsam Gepflanzte und Erwachsene ausrotet, um von neuem zu beginnen. Alles soll wieder gleich gemacht werden, damit die Suche nach dem Bestem von Neuem wieder beginnen kann. Ein trauriger Trugschluß, der lediglich einen Rückschritt bedeutet; denn nach so und so viel Generationen hat die Entwicklung ihren alten Weg genommen und ist bei derselben um nichts besseren Aristokratie wieder angelangt.

Und doch fordert die Ueberspannung des aristokratischen Siles mit unerbittlicher Konsequenz eine solche radikale Umwälzung heraus. Die künstliche Aufrechterhaltung innerlich nicht mehr lebensfähiger Staatsformen führt mit Sicherheit zur Demokratie. Sie kommt mit verheerender Gewalt, wie einst die Völkerwanderung, die die alte überlebte Kultur Roms daniederwarf, aber nicht nur das Totel stürzte, sondern gleichzeitig auch die lebendige Kultur vernichtete, so daß es Jahrhunderte brauchte, um Verlorenes wieder einzuholen, ja daß wir noch heute um so manchen im wilden Sturme dahingerafften Kulturwert klagen.

So stehen sich Aristokratie und Demokratie tatsächlich als zwei feindliche Gewalten gegenüber, bereit, einander zu vernichten. Und beide nicht in der Lage, von sich heraus zu einem entwicklungsreichen Ausgange zu führen.

Hier tritt ein dritter vermittelnder Faktor ins Leben — der Liberalismus. Er ist kein starres in sich abgeschlossenes Prinzip. Seine Lebensbedingung heißt Fortentwicklung. Er ist aber auch nicht ein zerstörendes, negatives Prinzip. Seine Lebensaufgabe heißt zu bauen. Auch er sucht nach den Besten. Und er knüpft insofern an den Aristokratismus an, als er das Gewordene, das, was seine Leistungsfähigkeit bereits bewiesen hat, in erster Linie berücksichtigt. An die Stelle der Einseitigkeit aber setzt er die Vielseitigkeit, die auf dem Persönlichen beruht. Er unter-

Die einsamen Mütter.

Von R. v. S. pel.)

Und wieder das Fest der Feste! —
Und wieder die Gnadenzeit,
Und wieder der Gast der Gäste
Mit seinem Jubelgeleit.

Doch aus den kaisernden Zweigen
Raunt Laufenden das Weh,
Und wie ein blasser Reigen
Komm's geisterhaft über den Schnee.

Das kist wie Kinderlippen,
Das grüht wie Kindermund, —
Das klingt wie stammeln Bitten
Aus jäh zerbrochenem Bund.

Das sieht so träumend erschrocken
In all seiner Süße da,
Und durch die jauchenden Glocken
Haucht's: „Weißt Du noch, Mama?“

Da bluten von neuem die Wunden —
Nur altes Marienleib,
Dafür kein Kraut gefunden
Und keine Seligkeit:

„Den andern mögt Rosen ihr spenden,
Umkränzen des Lebens Pokal...
Die Gaben aus euren Händen
Uns dünken sie heute egal.“

Nun flammen allerorten die Kerzen,
Wir weinen die Augen uns blind —
Kräfte auch unsere Herzen,
Du heiliges Kind!

Dom Büchertisch.

Johannes Trojan. Auswahl aus seinen Schriften, herausgegeben von Erich Kloß.
Greiner & Pfeiffer, Stuttgart.

Praxewala und andere Novellen von Eduard Engel.
Cotta, Stuttgart.

Lebensglaube, Roman von Iwan Delicz.
Bietson, Dresden.

Petersbourg's amuse von Victor Gantner.
Herrn. Seemann, Leipzig.

Die Geheimlehre des Beda aus dem Sanskrit übersezt von Dr. Paul Deussen.
F. A. Brockhaus, Leipzig.

Lebenswerte, illustrierte Essays, herausgegeben von Elifas von Kupffer und Eduard von Mayer.
Herrn. Costenoble, Jena.

Die Bluthochzeit des Astorre Vagliono in Perugia von C. von Hirschemann.
Georg Cöllmer, München.

Où allons-nous? Etude sur l'éducation du premier âge, par M.-mo F. Kroeger-Stahlberg.
Eug. Wollman, Paris.

Lieder und Gedichte von Eduard Simon.
Carl Curtius, Berlin.

Singende Nächte. Dichtungen von Ossip Lenzky.
Krel Junfer, Stuttgart.

Was wir fühlen. Gedichte von Nicholas Hill.
Joseph Singer, Strassburg.

Aus innerstem Erleben. Gedichte von Arthur Haupt.
Carl Ollig, Dorpat.

Gedichte von Johannes Kordes.
Herrn. Kaiser, Kafferslautern.

Kompositionen von Hermann Josephi, Alfred Kallning, Adam Dre, Jol. Guyot.

Non multum, sed multa ist der alte Plinius in Bezug auf die nachfolgende Bücherschau zu variieren: sie bringt nicht viel, doch vielerlei. Infolgedessen vielleicht erst recht Manchem etwas,

menn auch allerdings öfter eben wirklich nur etwas.

So bedeutet gleich zu Anfang die Auswahl aus den Schriften Johannes Trojans, die in Anlaß seines siebenzigsten Geburtstages von Erich Kloß zu einem „Buch der Weisheit und Schönheit“ vereinigt worden, im Grunde nur ein etwas. Freilich gepaart zugleich mit jenem gewissen etwas, welches so oft einem leichten Wande vor einem schweren Folianten den Vorrang verleiht. Man pflegt diese indefinible Eigenschaft in vorliegendem Falle Humor zu nennen. Doch ist sie vielleicht richtiger mit geistiger und feillicher Grazie bezeichnet, jenem wunderbar glücklichen Gleichgewicht zwischen Kopf und Herz, Verstand und Gefühl, welches auch den Leser in seiner Gesinnung und Empfindung wachig und friedlich ins Rechte zu setzen und in Harmonie zu bringen weiß. Zu solcher Wirkung braucht es mehr als fluger Gedanken und hübscher Einfälle. Dazu bedarf es eines wahrhaft weisen und schön menschlichen Seins und Wesens. Und aus diesem Gesichtspunkt angesehen, verdient in der Tat Johannes Trojan in der Bücherei der Weisheit und Schönheit nicht nur Aufnahme sondern einen Ehrenplatz.

Ein gewisses Juwel dagegen ist es, das die an sich nicht unwerdlichen Novellen Eduard Engels in ihrem Wert und ihrer Wirkung schädigt. Sie sind in der Erfindung und Entwicklung stets so sehr auf die äußerste Spitze getrieben, daß, wie diesem gewaltigen Inhalt Form und Sprache natürlich entsprechen müssen, es schließlich ein Ganzes von gar gesteigelter Vorstellung wie Darstellung ergibt. Am diskretesten

läßt sich noch die letzte Geschichte der Sammlung, „Ich und es“ betitelt, an, die einen stilleren Vorwurf demgemäß leiser behandelt und damit einen unverhältnismäßig erfreulichen künstlerischen Eindruck erzielt.

Ein Lied in höherem Ton stimmt auch der Roman Lebensglaube, Iwan Delicz's an. Schon von früheren Veröffentlichungen der Verfasserin her, kennt man die temperamentvolle Art, mit der sie die Dinge sieht und schildert. Sie erklärt sich bei der Landsmännin, wie das gleiche Naturell bei der Gelbin der Erzählung, die überhaupt viel Eigengelebtes verwendet, begründet wird, aus einer in der Reihe der Vorfahren nachzuzweisenden Rassenmischung mit südlichem Blut. Daher der unverkennbar romanische und romantische Zug im Fabulieren wie im Gestalten. Er kommt namentlich dem Anfang der Geschichte, die in Döbel, der Heimat der einstigen Freilin von Freitag-Loringhoben, jetzigen Frau von Bihobkors, spielt, nicht ganz günstig zu statten. Hier hätte ein gedämpfteres Colorit den nordischen Charakter von Land und Leuten treuer getroffen. Der weitere Verlauf fährt nach Wien und Rußland und gibt dem Problem aus dem real Subjektiven eine Wendung mehr ins ideell-Romantische, sich aus persönlichem Irren und Wirren zu begeistertem altruistischem Optimismus erhebend. So viel im allgemeinen. Von einem Urteil im besonderen darf abgesehen werden, da ein solches aus berufener Feder dem Roman gleich vorgebracht ist. In einem hübsch autographiert wiedergegebenen Schreiben spricht Ferdinand von Saar — kurz vor seinem tragischen gewaltigen Sturz — der Autorin es aus, daß er ihn

*) Aus der Balt. Tagesz.

scheidet und entwickelt das Individuelle im Einzel-

Der Liberalismus ist kein Parteiprogramm, kein festes Dogma.

Inland.

Riga, den 14. Dezember.

Wie es um uns steht.

Es ist gut, von Zeit zu Zeit einen Blick in den Spiegel zu tun.

Breitend hat der Finanzminister Kozow in der Reichsduma

Die Proklamierung der Reichtümer Rußlands, so schreibt die St. Pet. Ztg.

Zimmerlin erinnerte der Beifall, der den Worten des Finanzministers folgte

„glänzend geschrieben und von zeitgemäßem Geiste durchweht“

Das Bewußtsein, sogenannte „Großstadtdokumente“

Von dem Naturalismus dieser Skizzen zu dem Spiritualismus der Upanishads

Es empfiehlt sich nicht,

mit der Erneuerung des Postabonnements auf die Rigische Rundschau

jest

für die Erneuerung seines Postabonnements

werden. Das Wirtschaftliche überlebt, heißt das, daß es nicht nur auf die natürlichen Reichtümer

Wenn die Grundlage der Wohlfahrt eines jeden Volkes die Schulbildung ist

Der Mangel an Schulen ist das A und O unserer Not; bevor dieser aufgehoben werden

In einem ebenso desolaten Zustande wie die Volksbildung, befinden sich gewisse grundlegende

Gleichfalls ethische Probleme, wenn auch modern-praktischen und aktuellen Fragen

„Gleichfalls ethische Probleme, wenn auch modern-praktischen und aktuellen Fragen

Zwei kleine Schriften kunstvoller und pädagogischen Inhalts dürfen als aus baltischer

Der beste Maßstab für den Wohlstand der breiten Massen eines Volkes

Aus diesen Ziffern ergibt sich die keineswegs beneidenswerte Stellung Rußlands

Währenddessen sind die Bedürfnisse des Staats unaufhaltsam gestiegen

Den primitiven Zustand der russischen Landwirtschaft bezeugt auch Fürst Rudakow

In Rußland ist aber alles beim alten geblieben; man kennt keine Vervollkommnungen

Die russische Landwirtschaft ist aber nicht nur stehen geblieben, sondern sie geht sogar noch zurück

Rußland und insbesondere für ihre livländische Heimat versprechend

Auch über die vorstehenden Kompositionen heimischer Dichter läßt sich das Urteil ähnlich summarisch fassen

Hans Schmidt.

Baltische Lyrik für den Weihnachtstisch,

aus dem Verlage Jonck & Pollewsky, Riga, Kaufstr. 3. „Tandaradei“.

schon längst Sitte, daß die armen Bauern ihre Weiber oder Töchter vor den Pflug spannen.

Eine in Westeuropa ganz undebannte Kalamität sind die Massenbrände, die die Dörfer und kleinen Städte einäschern.

So werden durch geradezu verheerende und barbarische Raubwirtschaft die natürlichen Reichtümer

Natürlich sind die Schätze des Landes noch lange nicht ausgeschöpft

Alle diese Momente sind um so mehr in Betracht zu ziehen

Die Sitzung wird um 2 Uhr 5 Min. unter dem Vorsitz Chomjakows eröffnet

Es wird eine Liste aller neu eingelaufenen Sachen verlesen

Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Landesverteilungskommission

Referent ist Sweginzin (Dkt.). Bei der Prüfung der erwähnten Vorlage

Referent ist Sweginzin (Dkt.). Bei der Prüfung der erwähnten Vorlage haben sich die Meinungen geteilt

J. A. Mentzendorff & Co., Riga, Kaufstrasse 5/7,

gegründet 1800.

Colonialwaren-, Wein- und Delikatessen-Handlung
en gros und en détail.

Kaffeerösterei.

Grosses Lager sämtlicher Colonial-Waren.
Zucker, Kaffee, Tee.
Cacao „GALA PETER“
CACAO von C. J. van Houten & Zoon, Weesp und div. inländ. Fabriken.
Hafer-Cacao, Nährsalz-Cacao, Eichel-Cacao.
„GALA PETER“ die erste aller Milch-Chocoladen.
Französische und englische Delikatessen.
Senfe, Trüffeln, Sardinen, Sausen, Pickles etc. etc.
Gemüse-Conserven,
feinste Braunschweiger Spargel, Erbsen, Bohnen etc. etc.
Ausländisches Dörrgemüse.
Hohenlohe'sche Haferflocken
(A. B. C. Hafermehl in besonders feiner Qualität).
Straßburger Gänseleber-Pasteten.
Feinste schottische Matjes-Heringe, Fisch-Conserven.
Französische Essige und feinste Speise-Oele.
Italienischer Parmesan- und Gorgonzola-Käse.
Schweizer- und Alpen-Fett-Käse.
Französischer Roquefort- u. diverser inländ. Käse.
Delikatess-Press-Caviar.

In frischer Sendung empfangen:
Malagaer Traubenrosinen sur choix u. Royaux
Schalenmandeln, à la Princesse
Feinste Smyrnaer Feigen
Wallnüsse, französische
russische, Haselnüsse
Imperial-Pflaumen, italien. Maronen
Pastilla, Baum-Confect
Feinste Fruchtarmeladen) von
candirte Früchte) A. J. Abrikosows
Söhne, Moskau.
Frucht-Caramellen, div. Sorten
Dessert- u. Koch-Chocoladen div. Fabriken
Paraffin- und Wachskerzen
Baumleuchter diverser Muster
Gold- und Silberschaum
Englische Waffeln etc. etc. etc.
Englische Biscuits
in eleganten Blechbüchsen von
Huntley & Palmers, London.

Wohlassortirtes Lager
ausländischer und inländischer Weine
in Flaschen und in Gebinden.
Französische Champagner,
diverse Marken.
Russische Champagner
„Doyen“, „Excelsior“ und „Henry Roederer“.
Cognac feinsten Qualitäten von J. & F. Martell V. V. S. O. P. und Jas. Hennessy & C. X. S. O.
Cognac, Rum, Arac mit Zollbanderole.
Echte ausländische Liqueure:
Bénédictin, Curacao, Chartreuse Cacao, Maraschino, Cherry brandy, La Prunelle, Cacao chouva, G and Marizier etc.
Scotch, Whisky, Slivovitz, sehr alter.
Echter schwedischer Punsch.
Echte inländische Liqueure:
Allasch-Kümmel, Stockmannshöfer, Ekauer, Feu du Nord etc. etc.
Нежинская Рябина, Смирнова.
Spielkarten.

Grosse Auswahl direct importirter

Havana-Cigarren und Key-West-Cigarillos.

Hübschen
Baumschmuck
in neuester Ausführung
empfiehlt
August Lyra.

Alte, ausgesucht schöne Marken,
offerirt in Folge eines günstigen Ankaufes, zu nach-
stehenden Ausnahme-Preisen:

Bordeau - Weine:

La Madelaine Baye à —.85
Chateau La Roquette à 1.05
Chateau Haut Brion (1894) à 1.25

Portweine (Zollfüllung):

Nieport & Co. à 1.45
Dsch Matths Feuerherd jun. & Co. à 1.40
Cossort Gordon & Co. à 1.40

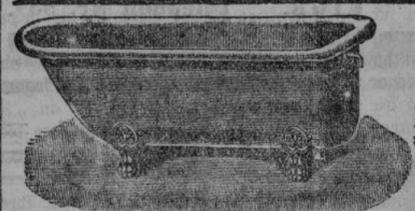
Malvasier-Madeira à 1.40

Rhein- und Moselweine:

Deidesheimer à —.90
Lieserer à 1.05
Rüdesheimer Berg 1893. à 1.25

J. A. Dobkewitsch,
Scharrenstrasse Nr. 2. Telephone 1556.
Kein Rabatt.

Moderne Wandbilder
Farbenprächtiger Wandschmuck für Kinderzimmer
auch als Fries.
empfiehlt
August Lyra.



Wanne
„Diamant“
aus Gussseisen mit Por-
zellan-Emaille v. R. 45.—
an
C. F. Rehm,
Alexanderstr. Nr. 31.

Ernst Plates Buchdruckerei
Riga, bei der Petri-Kirche.
In meinem Verlage erschienen:
Deutsche Kalender: Rigaer Kalender. Abreiss-Kalender. Comptoir-Kalender. Geschäfts-Kalender.
Lettische Kalender: Laika grahmata Saimn. un Selt. kalendars (III. Hausfrauen-Kalender) Abreiss-Kalender.
Ferner empfehle:
Ausgew. lett. Romane Erzählungen, Gebetbücher, kurländ. u. livländische lettische Gesangbücher in verschiedenen Mustern.
Lettische Geschenk-Literatur
in grosser Auswahl vorrätig in meinem Sortiment
Scharrenstr. № 13.
An den Sonntagen vor Weihnachten wird mein Geschäft Scharrenstr. № 13 von 12—5 Uhr geöffnet sein.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts
in
Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren
mit **20% Rabatt**
Scharrenstr. Nr. 2.

Rot. Ackerman
zu Glühwein,
Bischof,
Bischof-Extract,
Schwedischen Punsch
bester Qualität, hiesiger Füllung,
Moselweine } in grosser
Rheinweine } Auswahl
Cognac }
u. a. m. empfehlen

Ascher, Feu's
Cigaretten-Etuis
in neuesten Ausführungen
empfiehlt
August Lyra.
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfiehlt
Honig-Pfefferkuchen u. Pumpernickel.
J. Sieslack, Mitau.
Verkauf in Riga: Herrenstrasse № 13, 34 u. auf d. Weihnachtsmarkt.



Spiegel
aller Art in grosser
Auswahl offerirt
H. Kurmann,
Spiegel-fabrik.
Magazin: Wallstrasse 30,
Telephone 1468.

Louis Lundmann & Co.
Hauptgeschäft: jetzt Kalkstr. Nr. 10.
gegenüber der Stadt-Sparkasse.
Filialen:
Alexanderstrasse Nr. 30, Telephone Nr. 2483,
Alexanderstrasse Nr. 84, Telephone Nr. 1245,
Marienstrasse Nr. 50, Telephone Nr. 1239,
Dorpat Strasse Nr. 7, Telephone Nr. 115,
Schiffstrasse Nr. 13, Ecke d. Schoonerstr., Tel. Nr. 2967,
Alte Mitauer Strasse Nr. 29, Ecke der Communicatio.-sstr.,
Telephone Nr. 2966,
Matthäistrasse Nr. 21, zwischen der Suworow- und
Dorpat Strasse, Telephone Nr. 2086.

SCHWEIZER CHOCOLADE
Cailler
CHAMPAGNER DOYEN

KUNSTST.-UNION
S. P. 193 TROITZKAJA 22.

H.F. JÜRGENS BOR-THYMOL-SEIFE
WOLLRICHENDE TOILETTESEIFE
HÜCHSTER QUALITÄT

**Papierkörbe
Löffelkörbe
Marktkörbe
Reisekörbe
Blumentische**
etc. etc. etc.
empfiehlt

Heinrich Sonn
gr. Schmiedestr. 3
kl. Sohm edestr. 19.

**Zu herabgesetzten Preisen
Rhein- und Moselweine**
der Kgl. Bayer-Hoflieferanten
RUD. & WILH. MAUCHER, Neustadt,
sowie des Hoflieferanten Sr. Kaiserl. Hoheit des Grossfürsten Alexei Alexandrowitsch v. Russland
C. F. Eccardt, Kreuznach
empfehlen
Schaar & Caviezel
gr. Sünderstrasse Nr. 26 — Telephon Nr. 56.

**NEU! Nichttropfende
Weihnachtskerzen**
empfiehlt
August Lyra.

L.N. Woronzow
Kalkstr. 38, Ecke d. Herrenstr.
Billiger Weihnachtsverkauf
zurückgelegter:
Herren-Kragen Bänder
Shlipse Schleiertüll
Handschuhe Woll. Kopftücher

Wegen Aufgabe des Artikels werden
Corsets zu jedem annehmbaren
Preise verkauft.

**Zu
Weihnachts-Einkäufen**
empfiehlt Unterzeichneter seine
Spezial-Abteilungen,
welche auf reichhaltigste mit neuen Zusendungen
komplirt worden sind und bieten besonders zu
Geschenken geeignete Gegenstände die Abteilung für
Waffen-, Jagd-, Reit-, Fahr-
und Fecht-Geräte,
Tennisschläger und Bälle,
die Abteilung für
Haus- und Küchenbranche
sowie die Abteilung für
Werkzeuge und Geräte
für gewerbliche Zwecke und Dilettanten eine reiche Auswahl.
Ferner empfiehlt seine Ausstellung

**Schlittschuhe,
Hand- u. Bergschlitten.
Schneeschuhe,
Christbaumschmuck,
Wunderkerzen und Christbaumgeläute etc.**
Johannes Mitschke,
Stahlwaren- und Gewehrniederlage,
Herrenstrasse 11. RIGA. Telephon Nr. 539.

Am Sonntag, den 16. Dezember wird mein
Geschäftslokal
um 12 Uhr Mittags geöffnet.
August Lyra.

Nur bis zum 21. December c.
**Reizende Damen
-Ober-Röcke**
in Tuch, Cheviot, Wolle etc., in sehr grosser Auswahl,
hochmodern,
werden zu unglaublich billigen Preisen
ausverkauft
im Commissions-Bureau von **H. N. v. Burmeister,**
vorm. Alfred Hackelberg, Schwimmstr. 10, 1 Tr. Tel. 2740.

MEY's Stoffwäsche
der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hofliefer.
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Praktisch, elegant,
kaum zu unterscheiden.
von Leinenwäsche
unterscheiden.
Für Militär, Reisende, Junggesellen etc. ist sie geradezu
unentbehrlich.
Für wenige Koppen pro Stück erhältlich in Riga bei:
S. A. Blechmann & Söhne, W. Goldstein, M. Krohn, Rich.
Chomse, Joh. Caesarewitsch, A. Dannemann, Moritz Feilberg,
P. Katzmann, Ludwig Lurie, Nathansohn & Bernheim, J. J.
Ossipow, A. N. Putlow, E. Schuppe, G. Schönfeld, Louis Thal,
L. N. Woronzow. In Tuckum: M. Blumenthal & Sohn und in
allen durch Plakate gekennzeichneten Verkaufsstellen.
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit
ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und
grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten
werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich

Special-Lampen-Magazin
Carl Georg Hartmann Grösste Auswahl moderner
Beleuchtungskörper
für Petroleum, Spiritus und Kerzen.
grosse Königstrasse 17.

Englisches Magazin von **J. Redlich.**

SPORT-ARTIKEL.
Rackets, engl. und amerikan.
Tennis-Bälle u. Zubehör.
Golf-Spiele, Hockey-Spiele.
Engl.
Sport-Flitzbogen
von 3 1/2'—6' Länge, für Kinder
und Erwachsene.
Rappiere u. Paukzeug.
Diabolo
Sensationelle Neuheit für Jung
und Alt.

Muskelstärker,
engl., verschiedener Systeme.
Sandow-Spiralfeder-Hanteln
Neu: Autogymnast
wird am Körper angeschmitten wodurch
Befestigung an der Wand überflüssig, daher
Überall anwendbar.
Leicht zu Transportieren.
**Auswechselbare
Zimmer-Turngeräte**
bestehend aus Trapez, Ringen u. Schaukel.
**Zimmer-Schaukel
und Strickleiter.**
Ruderapparat für das Zimmer

Sämtliche
Holz- u. Blech-Blasinstrumente.
Streich- u. Schlaginstrumente.
Harmonikas
ein-, zwei- u. dreireihige.
Mundharmonikas,
von 5 Kop. bis zu 5 Rbl.
Gitarren,
6 u. 7 saitige, von 3 Rbl. bis 60 Rbl.
Mandolinen,
echt italienische, v. 4 Rbl. bis 75 Rbl.
Balalaikas,
von 1 Rbl. 50 Kop. bis 25 Rbl.

**Kinder-
Koch-Herde**
für Spiritus-Heizung.
**Kinder-
Koch- und Tafel-Geschirre.**
Feuerfeste Backformen.
Sämtliche
Kinder-Küchengeräte
Neuheit:
**Kinderküchen-
Holzmöbel**
aus weissem Abornholz in solider
Ausführung.
Mignon-Waschmaschine,
ermöglicht auch schnellstens
Reinigen v. Handschuhen, aller Art Spitzen, Schleier, Rüschen, Bänder etc.

Sonntag, den 16. December ist das Magazin von 12 Uhr ab geöffnet.

Einfach, dauerhaft, bequem und billig

Ideal = Schreibmaschine

beliebteste Maschine der Gegenwart. — Einzige Polyglott*)-Schreibmaschine der Welt.

General-Vertreter: MAX KLACZKO, RIGA, Scheunenstrasse Nr. 19. — Telephon 1867.

*) Deutsch-russisch oder russisch-deutsch ohne jegliche Typenauswechslung.

spreche sich für die Beibehaltung dieses Modus auf noch 10 Jahre, d. h. bis zum Jahre 1917 aus.

Graf Bobrinski II (Rechter) erklärt im Namen der gemäßigten Rechten, man habe längst auf das Einlaufen von die Armee betreffenden Fragen in der Duma gewartet, um zu benehmen, mit welcher Liebe und Opferwilligkeit in bezug auf materielle Opfer sich die Duma gegenüber Armeeangelegenheiten verhalte. Obgleich die vorliegende Frage nur einen Teil der Kosaken und nicht die allgemeinen Interessen der Armee berühre, müsse sie doch mit vollster Aufmerksamkeit allseitig erwogen und bearbeitet werden. Durch ihren tapferen und treuen Dienst hätten die Kosaken ein aufmerksames Verhalten ihren gegenüber verdient. Sie leisteten nicht nur die Wehrpflicht ab, wie die übrige Bevölkerung des Reiches, sie hätten die Ehre in den Reihen der Kosaken zu dienen. (Beifall). Nach der Ansicht des Redners habe die Landesverteidigungskommission das vorliegende Gesetzprojekt nicht aufmerksam genug behandelt; es sei daher nötig, es der Kommission zu weiterer Ausarbeitung und zwecks Uebertragung der Kosten der Versorgung der Kosaken mit Pferden auf Rechnung der Krone zu retournieren. Der Graf bringt ein entsprechendes Amendement ein.

Charlamow (Dongebiet; R.-D.) weist unter Anführung genauer Zahlen auf die materielle Verarmung der Kosaken und die Kürzung ihrer Familienanteile hin. Er flagt die Regierung an, in letzter Zeit Hindernisse für die Selbstbetätigung der Kosaken geschaffen zu haben, und beschuldigt sie, den Kosaken ihre frühere Selbstverwaltung vorenthalten zu wollen. Angesichts der schweren ökonomischen Lage der Kosaken besteht er auf der Versorgung der Kosaken mit Pferden für Rechnung der Reichsrente und bringt im Namen der Kosakengruppe ein entsprechendes Amendement ein.

Poletajew (Soz.-Dem.) erklärt, die sozialdemokratische Fraktion sei überhaupt gegen partielle Änderungen, wo es sich um grundlegende Reformen handle und solche nötig seien. Bezüglich der zu prüfenden Frage seien die Sozialdemokraten der Ansicht, die grundlegende Reform müsse die Beseitigung des Kosakentums als Kriegsklasse bezwecken. (Lärm, Pfiffe, Rufe: „Niemals!“)

Sjawitsch (Dkt.) unterstützt das Gutachten der Kommission und weist darauf hin, daß das Grundgesetz, das die Dienstbedingungen der Kosaken festsetzt, nicht durch Amendements abgeändert werden könne.

Die Redezeit wird auf 10 Min. beschränkt.

Der Chef der Hauptverwaltung der Kosakentruppen Generalleutnant Garff erklärt, das Kriegsministerium könne nicht umhin, den Dumaagliedern, die den Bedürfnissen der Kosaken eine so aufmerksame Behandlung zuteil werden lassen, seine tiefe Sympathie und Dankbarkeit auszudrücken. Die ökonomische Lage der Kosaken sei tatsächlich erschüttert, aber bevor man die Frage entscheide, ob die Versorgung der Kosaken III. Linie und der Reservisten mit Pferden von der Reichsrente bestritten werden müsse oder nicht, müsse erwogen werden, in wie weit die ökonomische Lage der Kosaken erschüttert sei. Eine interessante Konkurrenz sei erforderlich, um die Höhe des erforderlichen Kredits festzustellen und Quellen zu einer Deckung ausfindig zu machen. Das sei eine Frage von allgemeiner Bedeutung; die jetzt zur Prüfung stehende Vorlage habe dagegen die Lösung einer speziellen technischen Frage im Auge, wie im Falle einer Mobilisation der Kosaken III. Linie und der Reservisten ihr Ausrücken zu Pferde sichergestellt werden könne. Diese Frage könne schon jetzt entschieden werden.

Sutschkow (Dkt.) warnt die Duma, indem er sich sowohl mit Graf Bobrinski, als auch mit den Vertretern der Kosakentruppen einverstanden erklärt, davor, den Weg eiliger, skizzenhafter Gesetzgebung zu betreten. Der jetzt der Durchsicht unterliegende Gesetzentwurf, der die Verlängerung des Gesetzes vom Jahre 1897 zum Ziel habe, stelle nur das Ausrücken zu Pferde der Kosaken dritten Aufgebots und der Reservisten sicher, berühre aber in keiner Weise die zu verschiedenen Zeiten erlassenen Grundbestimmungen, durch die die Dienstbedingungen der Kosaken festgesetzt werden. Und welche Änderungen auch immer in das Gesetz vom Jahre 1897 hineingebracht werden, diese Grundbestimmungen werden unverändert bleiben. Zu ihrer Aenderung ist die gesetzgeberische Initiative vonseiten des Parlaments erforderlich. Man muß einen Gesetzentwurf über die Revision der Gesetzesbestimmungen bezüglich der Kosaken überhaupt einbringen. Die Vorwürfe an die Adresse der Landesverteidigungskommission wegen Formalismus sind ungenügend begründet. Der Formalismus der Kommission ist ihr Verdienst, denn die Kommission ist nicht den zu — verzeihen Sie — Absurditäten führenden Weg gegangen, auf den die vorgeschlagenen Amendements führen; können doch die Kosaken dritten Aufgebots entweder auf eigenen, oder auf zu irgend einem Preise auf dem Markt gekauften Pferden ausrücken, oder ein Pferd gemäß den Listen der militärischen Pferdebezahlung erhalten. Das Amen-

dement schlägt vor, die Kosten für die gemäß den Listen der militärischen Pferdebezahlung gelieferten Pferde auf Rechnung der Reichsrente zu übernehmen. Was soll dann mit den Kosaken geschehen, die auf eigenen oder gekauften Pferden ausrücken? Soll man ihnen die Kosten erlegen? Es ist die Frage, ob nicht ein derartiges Gesetz zu Mißbräuchen Anlaß geben wird. Werden nicht die Kosaken, indem sie auf Subsidien aus den Summen der Reichsrente rechnen, auch wenn sie im Besitze von Pferden sind, ohne Pferde ausrücken? Ferner, wie soll man die auf die Reichsrente übertragenen Ausgaben berechnen? Darüber ist nichts gesagt worden. Man kann nicht eine Ausgabe votieren, deren Höhe unbekannt ist. Aus diesem Grunde unterstutze der Redner das Gutachten der Kommission.

Nach dem Fürsten Solizyn spricht Marfow II (Rusl. R.-D.). Er ist gegen die Amendements, denn ein Kosak auf einem Kronspferde und in Kronsausrüstung sei gar kein Kosak mehr, sondern ein Dragoner oder ein Husar. Weitergehende Reformen, fährt der Redner fort, sind notwendig, erfordern aber zu ihrer Durchsicht Zeit. Der der Durchsicht unterliegende Gesetzentwurf betrifft eine Frage möglicherweise des morgigen Tages, nämlich die Frage der Mobilisation. Man muß ihn daher notwendigerweise annehmen.

Graf Bobrinski II (Rechter) meint, die unterschiedenden Eigenschaften der Kosaken beruhen auf der freien Ergebenheit ihrer Pflicht gegenüber und auf ihrem sozialistischen Eifer, keineswegs aber auf der Art und Weise ihrer Versorgung mit Pferden. Es handle sich um die Kosaken dritten Aufgebots, die keine für den Krieg tauglichen Pferde besäßen. Der Redner ist auch mit den Resportvertretern nicht einverstanden. Sich mit den Resports in Relation zu setzen, sei unnötig, da dieser Kredit nur während eines Krieges oder während innerer Wirren erforderlich sein könne, in solchen Fällen aber die Kredite einer vorläufigen Berechnung nicht unterlägen.

Es machen noch kurze Bemerkungen Bardisch, Marfow II. und Charlamow.

Der Berichterstatter der Kommission Sweginzow (Dkt.) unterstützt, indem er die Debatten resümiert, das Gutachten der Kommission. Die Beziehungen zwischen dem Staat und den Kosaken beruhen auf einem stillschweigenden Vertrage. Die Kosaken haben sich zum Dienst verpflichtet, der Staat hat ihnen Abgabefreiheit versprochen. Die Kosaken haben diesen Vertrag heilig und unverbrüchlich erfüllt. Der Staat hat den Vertrag nicht völlig erfüllt. Das ist aber eine Frage der gesetzgeberischen Initiative. Der der Durchsicht unterliegende Gesetzentwurf kann nur im Falle eines Krieges oder einer Volksnot angewandt werden und berührt nur eine partielle, technische Frage. Daher besteht die Kommission auf seiner Billigung durch die Duma.

Die Debatten sind erschöpft. Es wird eine vierstündige Pause angelegt.

Graf Bobrinski erklärt, daß zwischen der Fraktion der gemäßigten Rechten und den Otkobriten ein Uebereinkommen stattgefunden hat, einen Gesetzentwurf über die Revision der Bestimmungen bezüglich der Kosaken in Ordnung des Art. 55 in möglichst kurzer Zeit einzubringen und zieht seinen Antrag zurück.

Die Duma geht zur artikelweisen Prüfung über. Die Artikel 1, 2, 3 und 4 werden ohne Debatten mit der Majorität aller gegen die Sozialdemokraten angenommen. Das Amendement Charlamows zu Art. 5 wird mit der Majorität aller gegen die Rabatten abgelehnt. Die übrigen Artikel des Gesetzentwurfs werden ohne Debatten angenommen, nur die Sozialdemokraten stimmen dagegen.

Im Resultat wird der Antrag der Kommission ohne irgend welche Aenderungen angenommen. Die artikelweise Prüfung des Gesetzentwurfs ist beendet.

Darauf werden einige Wahlmandate bestätigt.

Auf der Tagesordnung steht ferner der Bericht der Landesverteidigungskommission über die Gesetzentwürfe des Kriegsministeriums bezüglich der Be-

freierung der kalmückischen Geistlichkeit des Baischa-Tempels im Dongebiet von der Militärpflicht.

Referent ist Sweginzow (Dkt.). Die Kommission ist der Meinung, daß Punkt 1 der am 28. Juli 1849 Allerhöchst bestätigten Verfügung des Kriegsrats das Vorhandensein von 14 Tempeln, von denen 13 sich an ständigen Orten befinden müssen, der 14. aber dort, wo der Baischa seinen Aufenthalt hat, klar gestattet. Die Kommission schlägt vor, den etatmäßigen Bestand der kalmückischen Geistlichkeit des Dongebiets auf 168 Personen festzusetzen.

In der Debatte wird darauf hingewiesen, daß bei Zugestehung von 168 geistlichen Personen bereits auf je 200 Seelen ein Geistlicher käme; kein anderes Volk habe eine so hohe Zahl von Geistlichen. Von einer geistlichen Bedrückung der Kalmücken könne bei Annahme des Kommissionsvorschlages keine Rede sein. Weitergehende Privilegien hinsichtlich der Wehrpflicht seien inopportun.

Der Gesetzentwurf wird in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung angenommen.

Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Kommission über die Gesetzentwürfe bezüglich des Anzeigemodus für elektrische Anlagen mit niedriger Spannung.

Der Referent Polozjew (Dkt.) teilt mit, daß das Ministerium des Innern sich in dieser Frage mit den Ressorts, denen die einzelnen Gebiete, die der Verwaltung des Ministeriums des Innern entzogen werden sollen, unterstellt werden, nicht in Relation gesetzt hatte, daß dieses aber jetzt geschehen sei. Daher schlägt die Kommission vor, diesen Gesetzentwurf von der Tagesordnung zu nehmen, bis dieses geschehen sei, wo man die Geltung des Gesetzentwurfs nicht nur auf die der Verwaltung des Ministeriums des Innern unterliegenden Gouvernements und Gebiete, sondern gleichzeitig auf das gesamte Reich werde erstrecken können.

Die Duma schließt sich dem Vorschlage an.

Die Sitzung wird um 6 Uhr geschlossen. Die nächste findet am 15. Dezember um 11 Uhr vormittags statt.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet die Vorlage des Ministeriums des Innern über die Anweisung von 15,182,000 Rbl. für Verpflegungsbedürfnisse.

Das Unterrichtsministerium hat verfügt, daß in den Knaben-Gymnasien in diesem Frühjahr Verpflegungsprüfungen stattfinden, und zwar in jeder Klasse in drei Fächern. Von diesen wird eines vom Minister, ein zweites vom Kurator des Bezirkes und das dritte vom Lehrerkollegium jeder Schule bestimmt.

Dorpat. Vom Jahrestag der Universität. Der Festakt in der Universität am 12. Dez. ist in diesem Jahre unterbleiben. Die Türen der Aula, die sonst sich weit zum Ehrentage der Universität öffnen und die in den 105 Jahren des Bestehens, unseres Wissens nur einmal, nämlich am 12. Dez. 1905, in der Zeit der ärgsten revolutionären Wirren und des völligen Stockens jeglichen akademischen Lebens, nicht zu der Universitätsfeier offen standen, sind

geschlossen auf einen überraschenden plötzlichen Beschluß der großen Mehrheit der Universitätslehrerschaft. Wir wollen darob nicht wehklagen, so schreibt die Nordkurländische Ztg., und es wäre eine Fälschung unserer Gefühle, wenn wir behaupten wollten, es würde uns mit derjenigen Akkusation, wie sie seit mehr als einem Jahrzehnt hier eingesezt worden ist, wirklich Wesentliches genommen; sie hat unserem eigentlichen Empfinden schon lange nicht die rechte Nahrung geboten, und der Schlag, der mit der heutigen Schließung der Aula geführt wird, trifft nicht diejenige Universität, welcher unsere dankbare Verehrung gilt, sondern die einst von einem Büdilonisch und der Staatsraison gegen Ausgang des vorigen Jahrhunderts russifizierte Universität Jurjew. Aber unberührt läßt uns dieser Schlag gleichwohl nicht; denn er zeigt uns in grellem Licht den schmerzlichen Unterschied zwischen ein-

und jetzt. Einst konnte vertrauensvoll der Schutz der Würde der Universitätsfeier in die Hände der Studentenschaft gelegt werden, welche die Pflicht der Ehre der Alma mater als ihre eigensie, höchste und unantastbare Ehre ansah; heute riskiert die Professorenschaft der reorganisierten Universität aus Besorgnis vor einem etwaigen Skandal nicht mehr, den Ehrentag der Hochschule öffentlich zu begehen.

Der gegenwärtige Bestand des Personals der Universität ist, nach dem soeben erschienenen Jahresbericht folgender:

1 Professor der orthodoxen Theologie, 38 ordentliche Professoren, 18 außerordentliche Professoren, 2 Dozenten, 1 Architekt und Dozent der Elemente der Baukunst, 1 gelehrter Apotheker, 2 Professoren, 23 Privatdozenten, 3 Lektoren, — im ganzen 89 Lehrbeamte und außerdem 87 Beamte im Verwaltungsdienst.

Vakant sind die Lehrstühle für praktische und systematische Theologie (letzterer inzw. besetzt), des Provinzialrechts von Liv-, Est- und Kurland, für Geschichte des Russischen Rechts, für Russisches Privatrecht und Gerichtsweisen, für Geschichte der Philosophie des Rechts, eine Professur für Chirurgie, der Lehrstuhl für altklassische Philologie und Archäologie; von den 5 neu kreierten Dozenturen in der juristischen Fakultät — die Dozenturen für Philosophie des Rechts und des Finanzrechts (letztere verfiel gegenwärtig ein Privatdozent), 2 der früheren etatmäßigen Dozenturen (4 werden gegenwärtig von Professoren versehen); die Ämter der Lektoren der italienischen und englischen Sprache; die Ämter eines Zeichners und Musiklehrers, eines Konservators am zoologischen Museum (wird mietweise besetzt) und des etatmäßigen Professor-Gehilfen am Pathologischen Institut (wird mietweise versehen), des etatmäßigen Assistenten am physiologischen Institut (wird mietweise versehen) und des außeretatmäßigen Assistenten desselben Instituts; die Ämter der außeretatmäßigen Assistenten der Chirurgischen Abteilung des Stadthospitals, des Instituts für vergleichende Anatomie (wird mietweise versehen) am Kabinett für operative Chirurgie, am mathematischen Kabinett und am meteorologischen Observatorium (wird mietweise versehen); ferner eine Reihe von Ämtern außeretatmäßiger Assistenten an verschiedenen Kliniken und Instituten. — Im ganzen vakant 39 Ämter.

Arensburg. Markthallen. Auf der Stadtverordnetenversammlung vom 10. Dezember ist, wie das Arensb. Wchbl. berichtet, beschlossen worden, städtische Markthallen zu erbauen. Der Bau derselben, der auf 11,950 Rbl. veranschlagt worden war, wurde im Mindestbot für 9985 Rbl. vergeben.

Defel. Der Bauerkommissar hat höheren Ortes den Vorschlag gemacht, in Kiewland eine Kronezementfabrik anzulegen; denn da die Krone einen Kriegshaar in der Ostsee bauen will, so würde sie den dazu nötigen Zement sehr leicht haben können. Hierzu bemerkt das Arensb. Wchbl.:

„Wie bekannt, hat seinerzeit der Bauerkommissar auch der Krone vorgeschlagen, in Kiewland einen Kriegshaar einrichten zu lassen, insofern dessen auch bald darauf die nötigen Messungen vorgenommen wurden. Sollte der jetzige Vorschlag nun auch einen solchen guten Erfolg haben, so würde das gewiß für Defel von großem Nutzen sein und viele würden Arbeit finden. Aus dem alten Projekt über Zementfabrikation scheint doch nichts werden zu wollen, obgleich man dabei mit Millionen rechnete.“

Kurland. Epizootie. In der Kurland. Gov.-Ztg. findet sich nachstehende Bekanntmachung des kurländischen Gouverneurs: Die Landwirte und Viehhändler werden darauf aufmerksam gemacht, daß in dem Rostovskjer Kreise des Kownoschen Gouvernements unter den Rindern und Schafen die Maulseuche (amypno-koorban) aufgetreten ist, eine höchst ansteckende Krankheit, die durch Vieh und Futier aus der verseuchten Gegend leicht verbreitet wird. Daher wird (nach § 2 der Regeln über das Zuführen von Rindern und Schafen) zur Zeit nur auf der Eisenbahn aus dem Kownoschen Gouvernement das genannte Vieh in Kurland einzuführen gestattet, wobei eine Bescheinigung der betreffenden Veterinärärzte über die Gesundheit der Tiere erforderlich ist; das Viehfutter aber muß von einem Polizeizeugnis begleitet sein, daß es aus einer unverseuchten Gegend stammt.

Libau. Spende. Für den Bau eines neuen Wächnerinnen- und Kinder-Asyls sind, wie die Lib. Ztg. erzählt, vom Herrn Generalmajor N. G. Korssakowitsch 1000 Rbl. gespendet worden.

Die Eisbrecher „Ledokol“ hat, wie die Lib. Ztg. berichtet, Ordr erhalten, nach Windau wegen dortiger schwieriger Eisverhältnisse auszulassen.

Petersburg. Konflikt zwischen General Foß und M. Menschikow. Der Mitarbeiter der Now. Wr. hat von General Foß nachstehendes Schreiben erhalten: Geehrter Herr Michail Ostrowitsch! In Ihrem in der Nr. 11,403 der Now. Wr. abgedruckten Feuilleton

I. Wahlresultat!

Nach Zulassung der Frauen

Einstimmig wurde als gewählt Festgetränk

llgezeemsches

Salvator-Bräu.

Hochfeines Tafelgetränk.

Telephon Nr. 1860.

Heute

bis 9 Uhr abends haben die Wähler der I. Kurie noch Zeit, ihre Stimme für unseren Reichsduma-Kandidaten

Dr. Robert Erhardt

abzugeben. Niemand veräume den Gang zum Wahllokal in der Großen Gilde. Gedruckte Stimmzettel lagen der gestrigen Nummer der Rigaer Rundschau bei und sind heute im Wahlbureau der D. R. P. in der St. Johannisgilde und im Parteibureau, Anglikanische Str. 5, Tel. 2650 erhältlich.

unter Anklage. Eine ganze Reihe von den „Wiborgern“ ist gestorben, gefangen oder geflohen: Jollos, Dnipt, Zerelli usw. Sechs Angeklagte sind unauffindbar: Scharani, Kornilow, Lewin, Michailitschenko, Ebednitow und Ujanow.

Neun Angeklagte: Bramson, Redrin, Lupin, Morem, Reischajew, Rosenbaum, Tumanjan, Ushakow und Jakubson verweigern jede Aussage vor dem Untersuchungsrichter.

Die Untersuchung stellte eine ganze Reihe von Fällen fest, in denen der Aufruf von den Abgeordneten selbst verbreitet worden war. Es sind 13 Fälle. Die der Verbreitung beschuldigten Angeklagten sind: Dragow, Jesersky, Kuznezow, Tichurjow, Diez, Matwejew, Automanow, Sja-pojnikow, Michailitschenko, Protopopow, Jermolajew, Nedonoskow und Szyfensko. Die Anklageschrift schildert ausführlich jeden einzelnen dieser Fälle. Die Verbreitung fand augenscheinlich völlig systemlos und fast zufällig statt. In zwei bis drei Fällen erfolgte die Verbreitung auf Meetings, auf denen vom Aufruf gesprochen wurde. So hatte z. B. Nedonoskow in einem Theater im Ural eine Rede gehalten: sie war einem Leitartikel des Lokalblattes entnommen. Protopopow hatte den Aufruf per Post in mehrere Dörfer geschickt.

Der Wiborger Aufruf gelangt zur Verlesung und ist in den Residenzblättern auch abgedruckt worden.

Die meisten Angeklagten haben Verteidiger. Nur 4 haben prinzipiell auf Verteidigung verzichtet. Von den Rabetten werden wahrscheinlich 3 Angeklagte und 3 Verteidiger sprechen. Da im ganzen nicht allzuviel Rabetows zu erwarten sind, dürfte der Prozeß nicht allzu lange dauern.

Petersburg. Anlässlich der Interpellation der Rechten über die Petersburger und die Dorpater Universitäten bereitet die Partei der Volksfreiheit ein umfangreiches Material für die Debatten über die Interpellation vor. Die Debatten kommen erst nach den Weihnachtsfeiertagen zustande.

Dr. Dubrowin kann sich des Trostes erfreuen, zwar nur vereinzelt, aber um so tieferes Beileid seitens der wahrhaft russischen Leute in Anlaß seiner Bestrafung mit 3000 Rbl. zu finden, und er versäumt es auch nie, die Freude über die Sympathieumgebungen mit seinen Lesern zu teilen. So veröffentlicht Dr. Dubrowin jetzt in der Russl. Snamja nachstehende Zuschrift des Obersten Selagin: „Zur Deckung der Strafe von 3000 Rbl., welche die Otkobristen, Anarchisten und Juden erjeut hat, bitte ich Sie, von mir 100 Rbl. zu empfangen. Ich bedaure, daß ich nicht den vollen Betrag dieser vermunderlichen und allen wahrhaft russischen Leuten unverständlichen Strafe entrichten kann. Gott schenke Ihnen Geduld und Erfolg in Ihrem Heldenmut und Ihren Leiden für die Rettung von der verderblichen Konstitution, die von Aufrührern und Feinden unseres unglücklichen, noch kürzlich so starken, ruhigen, glücklichen und von der ganzen Welt geachteten Vaterlandes erstrebt wird.“ — Der Herr Oberst scheint nicht daran zu denken, wenn er alles trifft, wenn er die Anhänger der Konstitution zu Vaterlandsverrätern und Feinden stempelt. (Pet. Zig.)

Petersburg. Bezüglich der professionellen Vereine ist vom Minister des Innern nachstehendes Zirkular an die Gouverneure ergangen: Bei der praktischen Anwendung des Abschn. II des Allerhöchsten namentl. Erlasses vom 4. März 1906 (über die profess. Vereine) entstanden bezüglich der temp. Regeln über die Verbände und Vereine an einigen Orten Zweifel über Nachstehendes: 1) Sind die professionellen Vereine zur Veranstaltung von öffentlichen Versammlungen, Vorlesungen, Konzerten und Theater-vorstellungen zwecks Vertiefung der Vereinsmittel berechtigt? 2) Können Personen, die durch allgemeine professionelle Interessen verbunden und in Handels- und Gewerbeanstalten beschäftigt sind, professionelle Vereine auf Grund des Gesetzes vom 4. März 1906 bilden? und 3) Sind die professionellen Vereine berechtigt, Kapitalien zur Unterstützung ihrer Mitglieder in Streifperioden zu bilden?

Ueber diese Fragen hat sich der Dirigierende Senat, an den sich der Minister des Innern bezüglich Erläuterung gewandt, wie folgt ausgesprochen: 1) daß auf Grund der §§. 5 u. 6 d. Art. III des temp. Reg. über die Versamm. (Gesetzsamml. v. J. 1906, Art. 309) derjenige, der eine öffentliche Versammlung zu veranstalten wünscht, sich schriftlich an den Chef der örtlichen Polizei zu wenden hat, wobei in der Meldung u. a. genau der Tauf-, Vaters- und Familienname und die Adresse des oder der Veranstalter der Versammlung

angegeben sein muß. Somit sieht, wie aus dem Gesetz über die Versammlungen hervorgeht, dieses nur die Möglichkeit der Veranstaltung solcher durch einzelne Personen, nicht aber g. n. z. Vereine vor; demnach ist anzunehmen, daß den professionellen Vereinen als solchen die Berechtigung zur Veranstaltung von öffentlichen Versammlungen nicht gewährt ist. Ebenso kann man den professionellen Vereinen nicht die Berechtigung zur Veranstaltung von Theatervorstellungen, Konzerten, Sotreen u. dergl. zuerkannt werden, da diese letzteren nach dem genaueren Sinn des Gesetzes nichts weiter als öffentliche Versammlungen darstellen; 2) daß Vereine von Maurern, Zimmerleuten, Sinfkatoren, Tischlern, Musikern, Pharmazeuten usw., die ihrem Wesen nach als professionelle erscheinen, auf Grund des temporären Reglements über die professionellen Vereine gegründet werden können, doch nur in denjenigen Fällen, wo die diese Vereine bildenden Personen in den Handels- und Gewerbeunternehmen beschäftigt oder Besitzer solcher sind und die Zwecke verfolgen, die in den Artikeln 1 und 2 des erwähnten Reglements genannt sind; in allen übrigen Fällen der Bildung derartiger Vereine hat man sich an die entsprechenden Bestimmungen des temporären Reglements über die Vereine und Verbände zu halten, und 3) daß nach Punkt 2 des temporären Reglements über die professionellen Vereine, diese sich unter anderem die Aufgabe stellen können, ihre Mitglieder zu unterstützen, wobei vom Gesetz keinerlei Beschränkungen vorgesehen sind. Hieraus geht hervor, daß die professionellen Vereine berechtigt sind, ihren Mitgliedern Unterstützungen aus den betr. Kapitalien auch zu Streifzwecken zu verabfolgen, da nach dem Gesetz vom 2. Dezember 1905 Streiks, die friedlich verlaufen, als nicht strafbar angesehen werden, mit Ausnahme der im Artikel 1 des erwähnten Gesetzes besonders angeführten. (Pet. Zig.)

Kronstadt. Halbe und Viertel Kopeken. Der Hauptchef von Kronstadt erließ, dem Gerold zufolge, den Befehl: In Anbetracht der Klagen, daß die Händler halbe und Viertelkopfen-Münzen nicht an Zahlungsort annehmen, befehle ich, hinfort solches zu tun, und auch Teile von Kopeken den Kunden herauszugeben.“ Dieser Befehl wäre auch bei uns angbracht, vorausgesetzt natürlich, daß er durchführbar ist.

Warschau. In der Schule von Murawjew weigerten sich dieser Tage 11 Schüler der 7. Klasse, eine Handelskorrespondenz in französischer Sprache zu bearbeiten, und hinderten andere an der Arbeit, indem sie sie mit Tinte begossen. Der Direktor erklärte ihnen darauf, wie der „R. Z.“ zu entnehmen, daß sie relegiert seien und die Schule zu verlassen hätten. Die jungen Leute entfernten sich auch, kehrten aber bald zurück und verlangten die Unterbrechung des Unterrichts in der 5. und 6. Klasse. Weitere Schüler der 7. Klasse verließen ebenfalls die Schule. Nun erschien Polizei und verhaftete 9 Unruhstifter.

Ditibirien. Ein ausstorbendes Volk. Doktor Jedorow hielt in der Gesellschaft der Ärzte des sibirischen Sibiriens einen Vortrag unter dem Titel: „Die Sibirische unter den Burjaten infolge von Tuberkulose“. Er schildert darin die große Ausbreitung dieser verächtlichen Krankheit unter den Burjaten und spricht die Ueberzeugung aus, daß dies Volk dem baldigen, völligen Untergang gemeiht ist — falls die Regierung nicht energische Schritte tut, der Seuche ein Ziel zu setzen.

Ausland.

Riga, den 14. (27.) Dezember

Englische Vormundschaft.

Der aus den Residenzen verschiedener Staaten offiziös bedienten Wiener Polit. Korresp. wird aus London geschrieben:

Ein englisches Blatt brachte aus angeblich guter Liffaborder Quelle die Meldung, daß König Edward, dem die Art der gegenwärtigen Leitung der portugiesischen Politik durchaus mißfalle, an die maßgebende Stelle dieses Landes dringende Ratschläge und Warnungen habe gelangen lassen, und daß die inzwischen erfolgte Anknüpfung baldiger Neuwahlen hiermit in Verbindung zu bringen sei. Wer über den Charakter und die Ansichten des englischen Souveräns ein gewisses unterrichtet ist, konnte diese Nachricht von vornherein nur mit lebhaftem Zweifel aufnehmen. Es gehört zu den festesten Grundsätzen des Königs Edward, mit größter Sorgfalt selbst den geringsten Anschein einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines fremden Staates zu vermeiden. Er legt solche Zurückhaltung nicht bloß sich selbst auf, sondern er betrachtet sie auch als eine unerlässliche Pflicht aller politisch irgendwie verantwortlichen Persönlichkeiten. Verstöße gegen dieses Gebot internationaler Korrektheit, welche sich englische Abgordnete und auch einzelne englische Staatsmänner zuschulden kommen ließen, wurden von König Edward jedesmal aufs schärfste mißbilligt. Es ist somit als ausgeschlossen zu betrachten, daß der König an dem Vorgehen der portugiesischen Regierung die ihm zugeschriebene Kritik geübt und den Versuch einer Einflußnahme auf den Gang der portugiesischen Angelegenheiten unternommen haben soll.

Frankreich.

Ein erster militärischer Zwischenfall wird aus Perpignan gemeldet. Bei Manövren, die das 24. Kolonial-Infanterie- und das 53. Infanterieregiment seit mehreren Tagen in der Gegend von Etalag vornehmen, haben mehrere Soldaten des eriteren Regiments ihre Waffen mit

scharfen Patronen geladen. Kugeln zischten um die Ohren der Offiziere des 53. Infanterieregiments und ein Pferd wurde leicht verletzt. Man ließ sofort das Feuer einstellen und auf der Stelle wurde eine Untersuchung angeordnet. Diese hat zu der Verhaftung von 5 Kolonial-Infanteristen geführt, von denen festgestellt wurde, daß sie schon mehrfach heftige Reden gegen die Disziplin gehalten hatten und von den antimilitaristischen Theorien stark beeinflusst sind.

Italien.

Der Papst und der Fortschritt der Wissenschaft.

Der Kardinal-Staatssekretär Merry del Val hat an den Professor Bajor, wie der Köln. Zig. zu entnehmen ist, folgendes Schreiben gerichtet:

„Es ist Ihnen nicht unbekannt, welches Interesse der regierende Papst dem Fortschritt der Studien entgegenbringt, und welche Sorge er auch stets diesem edlen Zweck gewidmet hat, indem er bestrebte Vertreter der heiligen Wissenschaften förderte und ermutigte. Der neueste Beweis dieser dem Stellvertreter Christi eigenen Sorge ist die Enzyklika Pascendi, eingegeben von aufrichtiger Liebe zur Wahrheit, und besonders der letzte Teil dieses hochwichtigen Altentwurfes, wo der päpstliche Plan angefündigt wird, mit aller Kraft die Gründung eines internationalen Instituts für den Fortschritt der Studien in Angriff zu nehmen. Zur Ausführung dieses hohen Gedankens hat das erlauchte Oberhaupt der Kirche geruht, ein Kardinalskomitee zu erwählen mit der Bestimmung, die internationale wissenschaftliche Bewegung der Katholiken zu leiten, die das neue Institut eröffnen soll. Zu Mitgliedern dieses Komitees hat der Heilige Vater als Kardinalprotektoren die als Förderer der Wissenschaften bekannten Kardinal Rampolla del Tindaro, Ruffi und Mercier ernannt. Und da es notwendig schien, dafür zu sorgen, daß die Interessen des Instituts durch die Einwirkung der Kardinalprotektoren keinen Schaden leide, hat Seine Heiligkeit angeordnet, daß Seine Eminenz Kardinal Rampolla, weil in der ewigen Stadt residierend, eine mehr unmittelbare Leitung des Unternehmens erhalten und nur bei den allerwichtigsten Angelegenheiten an die Teilnahme seiner Kollegen gebunden sein soll. Außerdem freue ich mich in besonderen, Ihnen mitteilen zu können, daß Seine Heiligkeit, von der Erwägung geleitet, daß das Kardinalskomitee der Hilfe eines Sekretärs bedarf, der eines so bedeutenden Instituts würdig ist, Sie für diesen Posten auserwählt hat, weil Sie infolge Ihres besonderen Ansehens bei den Gelehrten aller Nationen und Ihrer stets an den Tag gelegten Anhänglichkeit an die gesunde Lehre die sicherste Gemähr bieten, daß Sie den Fortschritt der Wissenschaften vermittelt des zu gründenden katholischen internationalen Instituts kräftig unterstützen werden.“

Es ist nicht zu bezweifeln, daß der Papst sich für den Fortschritt der Wissenschaft interessiert. Dieses Interesse haben die letzten Päpste ausnahmslos gehabt. Es handelte sich aber immer um den Fortschritt, wie sie ihn verstanden, also um den Fortschritt mit dem Index zur Seite.

Türkei.

Protest der Pforte gegen Bulgarien.

Aus Konstantinopel wird der Wiener N. Fr. Pr. berichtet: Auf der Pforte ist man über die offiziellen Ehren erstaunt, die man in Bulgarien dem ermordeten Sarafow angedeihen läßt, und weist darauf hin, daß man diesen Bandenführer mit den Ehren eines Nationalhelden besatteln ließ. Man befürchtet hier, daß durch dieses Vorgehen der offiziellen Kreise Bulgariens die Leidenchaften in Mazedonien zu neuen Greuelthaten angeflacht werden. In einem Zirkular der Pforte an die Botschafter heißt es, durch die Manifestationen der Komitees beim Tode Sarafows sei erwiesen, daß die Banden nicht aufgelöst sind. Alle diese Umstände beweisen die Verantwortung der Regierenden Bulgariens für die Unruhen in der Türkei und dementieren gleichzeitig die Erklärungen Stancions, daß die Bewegung in Mazedonien lokaler Natur sei. Der Geist, der die Regierung besetzt und der nach der Ermordung Sarafows und Sarafows ausgebeugt wurde, läßt keine Hoffnung, daß das Bandenunwesen aufhört.

Dermischnes.

Ueber „Berliner Weihnachten“ schreibt die Post:

Ein trauriges Merkmal des Niedergangs gesunden geistlichen in unserer Zeit ist die neueste Gründung spekulativer Geister: es hat sich in Berlin unter dem Namen „Christbaum“ eine Gesellschaft m. b. H. gebildet, die der Familie die Sorge für den Weihnachtssbaum dadurch ganz abzunehmen gedenkt, daß sie Bäume für die Weihnachtstage vermietet und je nach der Höhe des Mietspreises mit Schmuck versehen. Die „Sorge“ für den Weihnachtssbaum! Wir sehen hier eins der warnendsten Zeichen der Zeit drohend vor uns aufstrahlen. Was für ein Meer von Gefühllosigkeit gehört dazu, eine solche Gesellschaft zu gründen, wie schlimm muß es aber auch mit den Kindern der Zeit bestellt sein, die solch spekulativen Mißwuchs befördert! Wo war bisher ein Bäumchen so verfrüht, daß es nicht doch einen Käufer gefunden hätte, der es glücklich seinen frohen Kindern entgegen nach Hause trug? Von nun an werden die Bäumlein wohl künftig tabellos zurechtgestutzt erscheinen, um allen gesellschaftlichen Ansprüchen zu genügen, dafür wird ja

Fabrik Rigaer Spielwaaren

VIERECKE & LEUTKE,

Verkaufslokal nur Theaterstr. Nr. 11.

die Gesellschaft m. b. H. "Christbaum" sorgen. Es ist nicht zufällig, daß die "Jugend" in ihrer jüngsten Nummer mit dem häßlichen, geschmacklosen Weihnachtswitz paradiert, daß da ein Himmel zum anderen sagt: "Ich kann die Familiensimpel nicht leiden! Ich lass' Mama die Weihnachtsgeschenke immer beim Oberkellner der Bar für mich abgeben."

Ein Marinewitz. Oberleutnant z. See R. hatte mehrfach das Unglück, als Führer eines Torpedobootes Havarien zu veranlassen. Seine Majestät der Kaiser bezeichnete ihn seit dieser Zeit als "mein Torpedobootszerstörer R." (Jugend.)

Aus der Münchener "Jugend". Auf der Fahrt nach Breslau saßen in einem Coupé zwei Rentnants. Der eine kam, nach der Unterhaltung zu urteilen, von einem Besuche bei seinem Onkel, einem Hofhofendirektor, und schilberte seinem Kameraden einen Besuch des Hofhofenwerks. Dabei fielen bei der Beschreibung eines Hofhofen folgende Äußerungen: "Ganz unglaublich, oben wird dreifach hineingeschossen, und unten kommt das blaue Eisen heraus. Möchte nur wissen, wo die Kerle die Zeit hernehmen, sich so etwas auszu-denken!"

Kofales.

An die Wähler der I. Kurie.

Durch den Tod des Duma-Abgeordneten Erwin Moritz ist dessen Sitz in der Reichsduma erledigt. An seine Stelle ist

heute in der Großen Gilde ein Ersatzmann zu wählen.

Wiederum gilt es, für Recht und Ordnung einzutreten gegenüber dem Umsturze, zu der Monarchisch-konstitutionellen Staatsform sich zu bekennen, gegenüber der demokratischen.

Im Oktober vermochten die Anhänger dieser Richtung nur 769 Stimmen für sich zu gewinnen. Trotz dieser vernichtenden Niederlage haben sie es gewagt, gestützt auf die Unterstützung der Sozialdemokraten, denselben Mann wieder in Vorschlag zu bringen, den damals eine so überwältigende Majorität ablehnte. Ein Bloc von Mitgliedern verschiedener Nationalitäten hat für diese Kandidatur sich gebildet. Eine andere nationale Wählergruppe steht müßig bei Seite. Sie erkennt in dem Kandidaten den gemeinsamen Feind, aber gemeinsam mit uns ihn bekämpfen will sie nicht!

Wir richten dieser teils aktiven, teils passiven Gegnerschaft gegenüber nicht nur an alle unsere Parteiglieder, sondern auch an alle die Wähler, die mit uns für die Erneuerung Rußlands auf monarchisch-konstitutioneller Grundlage einzutreten willens sind, die dringende Bitte Mann für Mann zur Wahl zu erscheinen und einmütig für unsern Kandidaten

Dr. sc. pol. Robert Erhardt zu stimmen. Arbeitstüchtige und arbeitswillige Männer braucht die Duma zur Durchführung der hohen, ihr gestellten Aufgaben!

Nur einen solchen zu senden entspricht der Würde unserer alten Stadt. Nur ein solcher vermag sie zu vertreten!

Darum stimmt Alle geschlossen für Dr. sc. pol. Robert Erhardt.

Der Vorstand der Baltischen Konstitutionellen Partei.

Otto Schwarz

Telephon 476
Havana-Cigarren 1907er Ernte

Nr	Marke — Façon	Pre.s pr. 100 St. Rbl.
62	Cigarros No 3 (Lilian Alvarez, Habana)	15.—
12	Bouquets de Salon	26.—
19	Golondrinos	29.—
66	Altavida	32.—
22	Vilarinos finos	33.60
77	Belmontes	35.—
15	Jockey Club	40.—
29	Cigarros No 5	16.—
6	Bocaditos	28.—
8	Waldinas	36.—
31	Rothschilds	41.—
72	Celestiales	45.—
60	Esceptionales	55.—
7	Coloniales	62.—
16	Generales	65.—

Obige Cigarren sind auch in Packungen à 50, 25, 20, 10, 5 u. 1 St. erhältlich.

Dienstnachrichten. Der jüngere Genfor am Riga'schen Bezirkskomitee für ausländische Presse Herr Zwanigki-Bassilento ist dem Reg.-Anz. zufolge zum Kollegienrat befördert worden. Ueber eine Krisis in der III. (lettischen) Riga'schen Spar- und Vorschußkasse berichtet die Riga'sche Wochenschrift. Vor einiger Zeit hat ein Beamter des Finanzministeriums eine Revision dieser Kasse vorgenommen, die einen für die Verwaltung der Kasse ungünstigen Verlauf genommen hat, da die Tätigkeit der Kasse bis zur Wahl einer neuen Verwaltung zeitweilig sistiert worden ist. Die Mitglieder der Verwaltung sollen zum Bau ihrer Häuser 455,000 Rbl. d. h. 69% des ganzen Kapitals der Kasse entliehen haben, wobei die Darlehen nicht genügend sicher gestellt seien. Die Aufsicht an die Riga'sche Wochenschrift eine Wiederwahl der alten Verwaltung, die in letzter Zeit gegen 180 neue Mitglieder aufgenommen habe. Für einen solchen Fall habe der Beamte des Finanzministeriums die Schließung der Kasse angebroht.

Das Mitauer temporäre Kriegsgericht verhandelte am 11. Dez. c. über die Glieder des irregulären Komitees, das sich die Baltische Gemeinde in der Verwaltung der Gemeindeverwaltung gewählt hatte. Den Gliedern des Komitees wurde vorgeworfen, daß sie die Wahl angenommen hätten; im übrigen hatten sie ihre Funktionen nicht weiter ausgeübt, außer daß sie Wächter angestellt hätten. Alle waren außerdem Mitglieder der alten Gemeindeverwaltung gewesen. Alle haben sich freiwillig beim Kreischei gemeldet, als ein Aufruf vom Gouverneur erlassen war. Von den Angeklagten wurde der 34 Jahre alte Janne Wilson zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt, da ihm außerdem zum Vorwurf gemacht wurde, den Ueberfall auf das Gut Wilzen angeordnet und 1200 Flaschen Wein am 14. Dezember unter den ausführenden Leuten verteilt zu haben. Von letzteren waren Karl Pauluc, Julius Ballod und Kristops Bullis gleichfalls belangt worden, und es wurden Pauluc und Ballod, da sie schon für die Vorgänge in Ellen mit 4 Jahren Zwangsarbeit bestraft waren, jetzt zu 8 Jahren Gefängnis, Bullis aber zu 4 Jahren verurteilt. Die übrigen Mitglieder des Komitees waren: Jahn Elias, Jandris Sperling, Theodor Fichtenberg, Jahn Bergmann, Jeannot Bellmann, Janne Ridder und Eduard Krichmann. Allen diesen außer Krichmann wurde eine Geldstrafe von 50 Rubeln auferlegt; Krichmann aber wurde freigesprochen, weil er als Glied der alten Verwaltung im neuen Komitee getreulich weitergearbeitet hatte.

Sein 30-jähriges Dienstjubiläum kann, wie der Rixst. Westn. mitteilt, morgen der Präst des 3. St. Peter-burger Polizeidistriktes Herr Hofrat Karl Kulak begeben. Der Jubilar hat vor seiner Ueberführung nach Riga in Petersburg, Bernau und Dorpat gedient.

Professor Pogodin, Mitarbeiter der Zeitung Slowo, ist, wie die Rixst. Mstl mitteilt, aus Warschau hier eingetroffen, um sich mit den hiesigen politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen bekannt zu machen.

—an— Entlassung zur Reserve. Eine größere Partie Husaren des in Riga stationierten 3. Jelisawetgradischen Husarenregiments wurde heute morgen zur Reserve entlassen und über die Riga-Dreier Eisenbahn in die Heimat befördert.

—an— Remonte von Torpedoböten. Die in Riga ankernden neun Minenkreuzer befinden sich gegenwärtig in der Hagensberger Bucht bei der Schiffswerft Lange u. Sohn. Auf der Werft werden den ganzen Winter über Arbeiten stattfinden und die Kreuzer des Baltischen Minenschwadern einer Remonte unterzogen werden.

Ausländische Pässe. Der Herr Livländische Gouverneur hat, wie der Rixb. Krai mitteilt, angeordnet, daß Personen, die auf administrativem Wege einer Strafe unterworfen worden sind, weil sie auf abgelaufene ausländische Pässe sich am Ort aufhalten, nicht früher Zeugnisse zum Empfang eines neuen ausländischen Passes erteilt werden sollen, als bis sie die ihnen auferlegte Strafe bezahlt haben.

Die literarisch-praktische Bürgerverbindung hielt am Mittwoch um 7 Uhr abends, im Saale des Dom-Museums ihre 105. Jahresversammlung ab. Nachdem der Direktor Herr S. Froben die Versammlung begrüßt, verlas der Sekretär Herr A. v. Berthold den Jahresbericht, an dem er einen Entwurf einer Reihe von Aufgaben knüpfte, die von der Bürgerverbindung in Zukunft in den Bereich ihrer Tätigkeit zu ziehen wären. Diesen Bericht, der in den Rix. Stadtbl. erscheinen wird, werden wir demnächst unseren Lesern bringen. In hohem Grade erfreulich war die Mitteilung, daß im verfloffenen Jahr der Bürgerverbindung an Spenden und Legaten ca. 53,000 Rbl. zugegangen sind und laut Testament in Zukunft ca. 89,000 Rbl. zufließen werden. Von letzteren werden aus dem Testament des F. L. Emma Sproft bereits in Monatsfrist ca. 44,000 Rbl. eingehen. Auch teilte der Herr Sekretär mit, daß durch Zuwendung eines ungenannten Testators die Begründung eines Altersheims für Männer gebildeter Stände gesichert sei. Aus dem vom Rajendirektor Herrn M. Dof verlesenen Kassabericht der Hauptkasse ergab sich, daß die Einnahmen und Ausgaben mit 39,917 Rbl. 95 Kop. lanciert hatten. — Hieran schlossen sich die Jahresberichte der einzelnen Administrationen. — Wiedergewählt wurden durch Zettelwahl: zum Direktor Herr Waisenbuchhalter J. Froben und zum stellvertretenden Direktor Herr Waisengerichts-Präsident S. Borhaupt. Zu Gliedern des engeren Kreises wurden wieder gewählt die Herren: Kaufmann Julius Dahlfeld, Pastor Aug. Schardt, Sebr. Friedr. v. Follard, wirtsch. Staatsrat Dr. med. Arthur Girisch, Pastor Karl Keller, Direkto.

Karl Doerfer, Dr. Reinh. v. Sengbusch, Veltermann der St. Johannis-Gilde Chr. Steinert, Mag. theol. Emil v. Sokolowski, und neugewählt Herr Fabrikant Max Rutenberg, an Stelle des Herrn Altesten Alex. Reblig, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte. Zu Kassarevidenten wurden neugewählt: der bisherige Substitut Herr Direktor E. Kaul und Herr Altester Großer Gilde Meinhard Dufz und zum Substituten Herr E. Busch. Die bisherigen Kassarevidenten Herr Rechtsanwalt R. v. Kot und Herr D. Vertels hatten eine Wiederwahl abgelehnt. Zu Archivrevidenten wurden wiedergewählt die Herren Stadtschreiber R. Carlberg und cand. jur. A. Stavenhagen.

Es dürfte hier noch zu erwähnen sein, daß der Umsatz in der Volksküche und im Bürger-saal im verfloffenen Geschäftsjahre ganz beträchtlich gestiegen ist. Er betrug im Jahre 1906 59,872 Rbl. 34 Kop. und im Jahre 1907 mehr als 73,000 Rbl.

Der Deutsche Verein in Livland, Ortsgruppe Riga. Nach Art. 9 der Vereinsstatuten haben die Zahlungen der Mitgliedsbeiträge spätestens bis zum Schluß des Kalenderjahres zu erfolgen. Da nun die Geschäftsstelle des Vereins von Weihnachten bis Neujahr geschlossen sein wird, werden alle Mitglieder, die ihre Beiträge noch nicht voll entrichtet haben, hiermit dringend gebeten, solches bis Sonnabend, den 22. Dezember c., 5 Uhr nachmittags, an der Geschäftsstelle, Anglistische Straße Nr. 5, nachholen zu wollen.

Geschäftsführer der Ortsgruppe Riga des Deutschen Vereins in Livland.

Der Deutsche Frauenbund beabsichtigt, wie vor einem Jahr, wieder im Januar an zwei aufeinanderfolgenden Tagen in den Räumen des Schützenvereins Feste zu veranstalten. Das erste dieser Feste soll, wie wir hören, Sonnabend den 12. Januar stattfinden und unter dem Namen „Mummen-gang im deutschen Märchenlande“ den Charakter eines Maskenfestes, unter Ausschluß von Aufführungen tragen. Diesem folgt anderen Tages, Sonntag, den 13. Januar ein Eisfest ähnlicher Art, wie im vorigen Jahre.

o. Von der Düna. Laut Ueberkunft der Feuerverwaltung mit der städtischen Deputation werden in Bälde an den üblichen Orten für Fahrende auf dem Dünaeise Ab- und Auffahrtsbrücken und für die Fußgänger Bretterhege errichtet werden.

Kunstnotiz. In den Räumen des Kunstvereins (Städtisches Museum, Eingang von der verlängerten Andreasstraße) ist heute eine 16 Bilder umfassende Ausstellung von Hedwig Rueg eröffnet worden.

Der Zyklus der Wagner-Vorträge Oskar Springfeld's, mit den Meisterstücken beginnend, dann die Ring-Paralogie bringend und mit Tristan und Isolde abschließend, erfreut am gestrigen Abend noch einen mehrerhellen Epilog durch die Vorführung des Parsifal. Es war ein dankenswerter Entschluß, die Kenntnis dieses wohl dem größten Teile unseres Publikums gänzlich fremden Wertes, wenigstens in andeutender Wiedergabe zu vermitteln. Und wirklich gelang es dem Vortragenden in schönem Maße, seinen Zuhörern eine anschauliche Vorstellung und einen nachhaltigen Eindruck der so eigentümlichen, tiefbedeutenden Schöpfung zu geben. Die gleichsam in schlichten Leitern gesprochene Erzählung des Inhalts schmückte er musikalisch durch klavieristische Illustrationen, sei es motivischer Bignetten, sei es sensibler Vollbilder, die bald im milden Goldglanz des Orchesterleuchtens, bald in der heißen Farbenglut des Baugartens strahlten, und schuf damit letztlich noch ein reiches Prachtwerk seiner Wagner-Interpretation. — Das so ungemein günstig ausgenommene Unternehmen dieser anregenden und unerrichtenden Studien-avenue veranlaßt hoffentlich Herrn Springfeld, in Zukunft auch noch andere Komponisten in gleicher Weise dem Verständnis weiterer Kreise näherzubringen. Hans Schmidl.

Zur Gründung eines internationalen Schriftstellers- und Künstlervereins werden wir um die Mitteilung ersucht, daß die aus Journalisten bestehende Organisationskommission durch Kooperation von Vertretern der dramatischen Kunst, der Musik und der bildenden Künste aller drei Nationalitäten vervollständigt worden ist. Die Kommission, deren nächste Sitzung am Montag, den 17. Dezember, um 5 Uhr nachmittags, Wallstraße 6, Qu. 6, stattfindet, beendet demnächst die Ausarbeitung des Statutenentwurfs.

Gewerbe-Verein. Die letzten Vorträge des Herrn Inspektors S. Dannenberg über „Griechische Kunstgeschichte“ und des Mag. R. Meyer über „Lichter-erscheinungen“ finden Sonnabend, den 15., und Dienstag, den 18. Dezember, im Laboratoriumsgebäude des Polytechnikums statt und zwar der erstere von 7—8, der letztere von 8—9 Uhr abends.

Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns mitgeteilt: Inolge Erkrankung des Fräulein Helene Normann muß die für Sonnabend angelegte Vorstellung von „Die Braut von Messina“ ausfallen und gelangt dafür Bernhard Shaw's Komödie „Ein Teufelskerl“ zu kleinen Preisen zur Aufführung. Die Aufnahme dieses effektvollen Schauspielers in den Spielplan zu kleinen Preisen dürfte vom Publikum mit besonderem Interesse begrüßt werden, da in letzter Zeit mehrfach Anfragen an die Direktion ergingen, das hochinteressante Werk wieder aufzuführen.

Sonntag Nachmittag gelangt zu kleinen Preisen das reizende Volksstück „Die goldene Eva“ zur Aufführung. Abends legt die königl. bayer. Kammerlängerin Frau Hermine Bosetti ihr erfolgreiches Gastspiel vor, als Eva in Wagners „Meister-singer von Nürnberg“. Diese Vorstellung beginnt bereits um 6 1/2 Uhr abends, damit sie kurz nach 11 Uhr beendet ist.

Als 4. Gastrolle fingt Frau Hermine Bosetti am Montag die Titelrolle in Ambroise Thomas' Oper „Mignon“. Diese Oper ist bekanntlich in dieser Spielzeit noch nicht zur Aufführung gelangt und wird dem geschätzten Gast besondere Gelegenheit geben, seine glänzende Darstellung ins Treffen zu führen.

Dienstag findet auf allgemeinem Wunsch eine Wiederholung von „Die lustige Wittwe“ statt.

Die Ortsgruppe des Deutschen Vereins Srandorte und Schloß veranstaltet den 26. Dez. a., als am 2. Weihnachtsfeiertage, im Dubbelnschen Klubhause einen Familienabend mit Tanz und vorhergehendem Kinderfest.

Eine Offiziers-Schlittschuhbahn soll, wie der Rixst. Westn. erfährt, in nächster Zeit in Riga eröffnet werden.

Konzertveranstaltungen. Gemäß Resolution des Livländischen Gouverneurs ist dem Dentisten Jarmusch & Co. (alias Kahn) gestattet worden, in der Alexanderstraße Nr. 28 ein Zahnkabinett einzurichten.

Gemäß dem Protokoll der Medizinalabteilung der Livländischen Gouvernementsregierung ist gestattet worden: 1) dem Riga'schen Bürger Martin Sehl, auf dem Wallst. damm Nr. 38, im eigenen Hause, eine Anstalt zur Anfertigung von Rillos einzurichten und 2) dem Besitzer des Gut's Jarmusch & Co. G. G. G. G., auf dem erwähnten Gute eine landliche Apotheke einzurichten.

Zum öffentlichen Verkauf gelangen im Bezirksgericht nachstehende Immobilien:

- 1) am 26. Januar 1908, um 10 Uhr vormittags, das dem Pernauchsen Bürger Eugen Reichberg gehörige, auf Sassenhof, im Mäuschen Stadtteil an der Gartenstraße sub Nr. 25 (Gruppe 64 Nr. 138) belegene Immobilien- und 2) am 16. Februar 1908, um 10 Uhr vormittags, das dem Riga'schen Bürger Dorosiej Wassiljew Wofonjew gehörige, im 3. Quart. des Moskauer Stadtteils sub Nr. 295 oder im 2. Quart. des 2. Mosk. Stadtteil sub Nr. 114, an der Jaroslawsk. Straße, sub Nr. 44, belegene Immobilien.

Diebstahl. Gestern um 1/6 Uhr nachmittags brachte ein im 1. Distrikt des Moskauer Stadtteils auf Posten stehender Schutzmännchen in die Verwaltung des genannten Distrikts einen Handkorb, in dem sich befanden: ein Damen-Unterleg, eine Damenjacke, zwei Herren-Jaquets und zwei Westen, und berichtete: An der Ecke der Sadomnikom- und Romanomskaja sei ihm ein unbekannter junger Mensch begegnet, der diesen Korb getragen habe. Als der Schutzmännchen ihn anzuhalten versuchte, habe der Unbekannte den Korb fortgeworfen und sei so schnell davongelaufen, daß der Schutzmännchen ihn trotz augenommener Verfolgung nicht habe einholen können.

Bald darauf erschien in der Distriktsverwaltung die in der Jaroslawsk. Straße Nr. 14 wohnhafte Riga'sche Bürgerin Jewdofija Leginstaja, die anzeigte, daß ihr soeben, bald nach 5 Uhr nachmittags, während sie vom Hause abwesend war, aus ihrer mittl. Nachschlüssel geöffneten Wohnung verschiedene Sachen und Geld im Gesamtwerte von 299 Rbl. gestohlen worden seien. Den von dem Schutzmännchen eingelieferten Korb samt den in ihm entfalteten Sachen erkannte sie als ihr eben geöhlene Eigentum.

Brandbeschädigung. Gestern nachmittags um 4 Uhr war in einem kleinen Gebäude auf dem Grunde von Sajorin, an der kleinen Bergstraße Nr. 28, Feuer entbrannt. Die rechtzeitig alarmierte und erschienene Feuerwehr konnte den Brand schnell unterdrücken, jedoch das Gebäude nur teilweise. Beschädigungen erlitt das vom Brande betroffene Immobilien bei der Norwischen Gesellschaft vor, sichert.

Durch ein Schadenafeuer wurde heute um 12 1/4 Uhr mittags das im Hause an der Quatersstraße Nr. 11 befindliche Magazin für Farben und Malutensilien von Holländer vollständig zerstört. Der verursachte Schaden ist von der Gesellschaft „Wolga“ zu vergüten.

Aus Bolderaa gelangte folgendes Telegramm an die Börse:

18. Dezember, 9 Uhr 45 Minuten. Die See ist eisfrei und raucht. Längs der Küste bildet sich Schlamm und treibt ab. Das Fahrwasser der Düna ist unverändert, in der unteren Hälfte

Otto Schwarz

Telephon 476
Nur importierte Weine

Nr	Portweine.	1/1 Flasche
146	Feiner alter rother Portwein	150
147	Extra alter rother Portwein	175
148	Extra alter feiner rother Portwein	200
149	Very old red Portwine	225
150	Vin d'Oporto rouge Imperial	300
151	d'os vinhos do Porto	325
152	Very old red Portwine 1832er sehr kräftig	500
153	Alter weisser Portwein	150
154	Extra feiner weisser Portwein	225
155	Very choice old white Portwine	300

Nr	Madeira-Weine.	1/1 Flasche
156	Dry Madeira	150
157	Dry Madeira feiner alter	175
158	Finest Bual	200
159	Dry Madeira extra feiner alter	275
160	East India Madeira, très vieux	300
161	Dry Madeira (Jockey-Club)	325
162	Madeira Fine Selected	400
163	Madeira Bual (Non-plus-ultra)	500

bis Wohlershof mit jungem Eise, in der oberen Hälfte bis zur Stadt mit kompaktem zerbrochenem Eise bedeckt.

Flauer N-O-Wind, 19 Grad Frost. Domestäd, den 14. Dezember, 9 Uhr — Mitt. morgens. Starke O-S-Wind. Barometer am 13. Dezember 8 Uhr abends 774,45, am 14. Dezember 7 Uhr morgens 772,16.

Bereins-, Vortrags- und Vergnügungs-Anzeiger.

Rigaer Dramatischer Wohltätigkeitsverein. Der Verkauf der Eintrittskarte à 40, 30 und 20 Kop. (Vollton) zu der am Sonntag, den 16. Dezember, präzis 8 Uhr abends im Gewerbeverein für die Mitglieder des Deutschen Vereins und des „Frauenbundes“ stattfindende Volksvorstellung mit Fräulein Otrud Wagner als Gast, findet morgen noch im Bureau des „Deutschen Vereins“ während der Geschäftsstunden von 10—5 Uhr statt.

Zur Aufführung gelangen: Goethes Schauspiel „Die Geschwister“ und Otto Ernsts Komödie „Flachsman als Erzieher“ (Marianne und Gja Holm — Fräulein Otrud Wagner).

Unbestellte Telegramme vom 13. Dezember. (Central-Post- und Telegraphenbureau) Lemin, Witebsk. — Sele, Petersburg. — Huberman, Lohj.

Kalendernotiz. Sonnabend, den 1. Dez. Johanna. — Sonnenaufgang 9 Uhr 5 Min., Untergang 3 Uhr 43 Min., Tageslänge 6 Std. 33 Min. Letztes Mondviertel 1 Uhr 10 Min morgens.

Wetternotiz, vom 14. (27.) Dezember. 9 Uhr Morgens — 19 Gr. R. Barometer 775 mm. Wind: S-D. Wetter. 1/2-2 Uhr Nachm. — 14 Gr. R. Barometer 773 mm. Wind: S-D. Wetter.

Table with 2 columns: Location and Number of persons. Includes Stadttheater am Abend, L. Stadttheater am Abend, etc.

Totenliste. Baunternehmer Carl Freimann, 11./XII., Dwinsk. Emmeline Saring, 8./XII., Riga. Mathilde Hausch, 12./XII., Petersburg.

Gottesdienste vom 14. Dezember bis zum 21. Dezember 1907.

(Rig. Kirchenblatt.) Petri-K.: Sonnabend, den 15. Dezember, 7 Uhr abends. St. Petrus: Sonntag, den 16. Dezember. St. Petrus: Montag, den 17. Dezember. St. Petrus: Dienstag, den 18. Dezember. St. Petrus: Mittwoch, den 19. Dezember. St. Petrus: Donnerstag, den 20. Dezember. St. Petrus: Freitag, den 21. Dezember.

In der Woche: St. Petrus: Sonntag, den 16. Dezember, 7 Uhr abends. St. Petrus: Montag, den 17. Dezember, 6 Uhr abends. St. Petrus: Dienstag, den 18. Dezember, 6 Uhr abends. St. Petrus: Mittwoch, den 19. Dezember, 7 Uhr abends. St. Petrus: Donnerstag, den 20. Dezember, 3 Uhr nachmittags. St. Petrus: Freitag, den 21. Dezember, 3 Uhr nachmittags.

Table titled 'Vom Rigaer Holzhandel.' listing various types of wood (Fichte, Tanne, etc.) and their prices in Roubles and Kopecks.

Handel, Verkehr und Industrie.

Die Verbesserung des Kaiser Wilhelm-Kanals. Die deutsche Reichsregierung will befehlen, den Kaiser Wilhelm-Kanal zu verbreitern und vertiefen; die Kosten sind auf 223 Millionen veranschlagt, von denen der Reichstag bereits 15 Millionen für die Vorarbeiten bewilligt hat.

Nun wird ein neuer Vorschlag gemacht, der ebenfalls einen zweiten Kanal vorsieht, ihn aber noch kürzer und noch billiger bauen will als Herr Petersen. Der Urheber des Planes ist der Korvettenkapitän a. D. Sebelin in Kiel, der seinen Vorschlag in einem Memorandum an die deutsche Reichsregierung und an den Reichstag darlegt und eingehend begründet hat.

Die Rigaer Handels- und Industrie-Firma Georg Thalheim macht durch Zirkular bekannt, daß sie nach dem Ableben des Herrn Carl Therman, ihren bisherigen langjährigen Mitarbeitern, den Herren Walter Trjebitz und Wilhelm Muske Prokuren erteilt hat.

Wähler

der I. Kurie! Versäumt heute eure Wahlpflicht nicht! Es kommt auf jede Stimme an, da von gegnerischer Seite aufs heftigste für Arved Berg agitiert wird.

Dr. Robert Erhardt.

rechtsverbindliche Zeichnung der Firma wird hinsichtlich der Herren: C. Z. Rosenberg, W. Rannewitz, W. Trjebitz und Wm. Muske, vollzogen.

Gesellschaft der Waggonfabrik und mechanischen Werke Phönix, Riga. Auf der am 29. Dez. a. c. in Petersburg stattfindenden Generalversammlung kommt der Rechenschaftsbericht der Direktion für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1906 bis zum 1. Juli 1907 zur Vorlegung.

Eine Konferenz in Sachen der Klagen der ausländischen Exporteure inbetreff des russischen Getreidehandels.

Der Durchsicht der Klagen erwies es sich vor allem, daß in dem langen Verzeichnis der Klagen russischer Exporteure nur ein sehr geringfügiger Prozentsatz den bekannten größeren und soliden Firmen angehört, der Rest jedoch gänzlich obskure, ja unbekante Firmen aufführt.

Neueste Post.

Revolutionsskizzen, Ueberfälle und Morde.

In Simferopol verurteilte das Gericht 2 Arrestanten, die mittels eines unterirdischen Ganges zu entfliehen versucht hatten, zu 12 Jahre Zwangsarbeit. In Poltawa wurde eine gefährliche Räuberbande verhaftet.

Eisenbahnwesen.

Freund welche Projekte von Bestellungen rollenden Materials für die russischen Eisenbahnen im Ausland sind, wie offiziell mitgeteilt wird, im Finanzministerium nicht vorhanden.

Nach dem neuen Passagiertarif erhöht sich der Fahrpreis.

gegenwärtig kostet die Fahrt in einem gewöhnlichen Zuge von Petersburg nach Moskau, in der I. Klasse — 15 Rbl., in der II. Klasse — 9 Rbl. und in der III. Klasse — 6 Rbl.

10 Kop., nach dem neuen Tarif — 26 Rbl. 50 Kop. resp. 17 Rbl. 20 Kop.

Mahnahmen zur Sicherheit der Flußschiffahrt. Kürzlich hat, wie wir in der Dorg. Prom. Gef. lesen, die Petersburger Polizei die Befugnis zur Verhaftung von Wasserdampfschiffen zur Sicherheit des Betriebes der Flußdampfschiffahrt zu ergreifen.

Die Anordnungen bei der Aufhebung von Getreidekontingenzen auf der Nikolai-Bahn, die ständigen Diebstähle in den Lagern sowohl als auch unterwegs aus den Waggons nach den Lagern haben den Verkehrsminister veranlaßt, zur Unterbrechung dieser Mißstände, den Expektationsinspektor Z. R. Kurich abzukommandieren.

Zum Bau einer Magistrale von Moskau nach Odessa. Dieser Tage gelangt zur Begrüßung der Kommission zum Bau einer Eisenbahnlinie die Frage einer direkten Eisenbahnlinie von Moskau nach Odessa über Konotop.

Wochenstatistik des Getreidemarktes.

Table with 2 columns: Year (1906, 1907) and various grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais) with corresponding quantities.

Zur wirtschaftlichen Lage in Deutschland. Auf der letzten Berliner Börse vor den Feiertagen wurde die Stimmung dadurch beeinflusst, daß die Aktien der Berliner Kaufmannschaft in ihrem Rückblick auf das Wirtschaftsjahr 1907 ein Bild zeigten der industriellen Beschäftigung sehr stellen, die anormalen Geldsätze beklagen und angeht der ungesicherten Lage in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Eiland. Ueber Wassermangel wird, wie der Rev. Beob. berichtet, auf dem Lande vielfach geklagt. Die Brunnen sind leer und das Wasser muß häufig verwest transportiert werden.

Aus Bielefeld bringt der Wader folgende Befremden erregende Notiz: „Die Kartoffelpreise sind von Jahr zu Jahr gestiegen, was für die Landleute recht erträulich sein müßte, da man nur noch für Kartoffeln Geld erhält.“

Reval. Urteilsvollstreckerung. Der am 8. November vom Kriegsgericht wegen Attentats auf den Irabnik Alberg zum Tode verurteilte Hans Putts ist, wie der Rev. Beob. meldet, gestern Morgen bei Nahumaggi fulfiziert worden.

Der stellvertretende Gouvernementschef, Bigouverneur A. F. Giers, hat, der Rev. Bigzufolge, folgende Bekanntmachung erlassen:

(Fortsetzung auf Seite 9.)

Von den Stadtbürgern (гражданъ) Revals, die steuerpflichtig sind, laufen beständig Bittschriften ein mit der Bitte, sie von den Abgaben zu Gunsten der Revaler Steuerverwaltung zu befreien.

Reval. Stadtvorordnetenversammlung. Auf der am 12. Dezember stattgehabten St. V.-Versammlung wurde, wie die Revaler Blätter berichten, unter Anderem einstimmig beschloffen dem estnischen Vereine „Estonia“ und dem deutschen Theater-Vereine in Reval 1549 Quadrat-Faden städtischen Arealen in 2 Parzellen, auf dem Laßberge bei Marienberg und dem roten Leuchtturme belegen, unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, um auf demselben Steine zum Aufbau von 2 Theatern und eines Volkshauses zu brechen, sowie auch aus den städtischen Sandgruben zu demselben Zwecke die erforderliche Anzahl von Baustein zu liefern, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß sowohl die ausbrechenden Steine als auch der Sand ausschließlich zum Bau der Theater resp. des Volkshauses verwendet werden dürfen, sowie daß die Steinbrüche nach gemachtem Gebrauch der Stadt wiederum in völlig planiertem Zustande zurückzugeben sind.

Dorpat, 13. Dez. Feier des Stiftungstages der Universität. Die Morbl. Ztg. berichtet: Die feierliche in Dorpat anwesenden aktiven Mitglieder des Chargiertenkonvents und viele Mitglieder unserer alten Universität hatten sich gestern abend im Konventsquartier der präsidierenden Korporation „Etonia“ versammelt, um in althergebrachter Weise den Stiftungstag der alma mater Dorpatensis zu begehen. Die diesmal erschienenen Gäste waren nicht so zahlreich, wie in den letzten Jahren. Namentlich waren die Reihen der aktiven Burische stark gelichtet, denn am demselben Abend fand in Berro ein von den dortigen Philistern ausgerichtetes Festkommers statt, der so manchen bunten Deckel nach unserer Nachbarstadt hinübergezogen hatte.

Der Geist des Gärungs- und Werdeprozesses, unter dessen Zeichen unsere Zeit steht, spiegelt sich auch in den auf der feierlichen Feier gehaltenen Reden wieder. Wohl fühlen wir uns gegenwärtig von manchem Druck und von mancher Fessel befreit, wohl sind uns jetzt wieder die Hände freigegeben, daß wir an der Erhaltung des Erbes unserer Väter arbeiten können, — dunkel ist aber doch noch die Zukunft, in welche die Wege, die die Entwicklung unserer Heimat jetzt eingeschlagen hat, führen. Da gilt es denn vor allem, auszuharren und arbeiten — mit unverzagtem, zähem Fleiß arbeiten. Das etwa war der Ton, der die feierlichen Reden durchklang.

Als Erster ergriff das Wort der derzeitige Präses des Chargierten-Konvents stud. med. F. v. Dahl, Livonus, um das Hoch auf die alma mater auszubringen, die Pflanzstätte unseres deutschen Burschentums und den Mittelpunkt unseres baltischen geistigen Lebens, das wir uns durch treue Arbeit erhalten und fördern müssen. — Nachdem die Töne des „Vivat academia“ verklungen waren, ließ Prof. Dr. A. v. Dulmerincq die diesjährigen Laureati hochleben, unter denen sich auch diesmal nicht wenige Mitglieder des Chargierten-Konvents und zwei Söhne Dorpats befinden. Auch seine Rede klang aus in die eindrucksvolle Aufforderung, sich nicht mit dem Ergrünen zufrieden zu geben, sondern unermüdet fortzuarbeiten. — Namens der Preisgekrönten dankte hierauf stud. theol. W. Brunsdenins, Neobaltus, den akademischen Lehrern und forderte auch seinerseits die Kommissionen auf, dem Ernst der Zeiten entsprechend, zum Wohle unserer Heimat weiter zu streben und zu arbeiten. Er schloß mit einem Hoch auf die Professoren. — Nach längerer Pause erlosch schließlich Prof. R. Dehio. In warmen Worten rief er dazu auf, über der neuen Form den alten Geist nicht zu verkennen und zu vergessen und den deutschen Burschengeist, den er leben ließ, hochzuhalten.

Die Verlesung der aus West und Ost, aus Nord und Süd eingelassenen Begrüßungsgramme bildete wie immer, so auch gestern, einen der Höhepunkte der Festimmung.

Petersburg. Duma. Die Kommission für Gesetzesvorlagen hat beschloffen, einen Vertreter des Ministeriums des Äußeren einzuladen, um sich darüber auszusprechen, ob die Gesandten an den verschiedenen Teinen Höfen Deutschlands notwendig beizubehalten sind.

Wie die B. W. erfahren, hat sich die Gruppe der gemäßigten Rechten gegen den Vorschlag einiger Mitglieder, die Verurteilung des Terrors durch die Duma zu befürworten, ausgesprochen. Auch der Konseil der extremen Rechten soll die Entscheidung dieser Frage als nicht aktuell bezeichnet haben.

Die gerichtliche Behörde hatte eine Untersuchung eingeleitet, weil einige Abgeordnete geistlichen Standes am 6. Dezember die Aufführung im Marien-theater mitgemacht haben. Die Untersuchung ist auf Verfügung des Metropolitens Antoni eingestellt worden.

Petersburg. Dem Rev. Beob. wird geschrieben: 68 Mitglieder der Rechten reichten in der Duma die erwartete Interpellation an den Minister der

Vollsaufklärung in Sachen der jüngsten Ereignisse an den Universitäten Petersburg und Dorpat ein. Diese Interpellation ist heute im Kolofof abgedruckt. Sie gibt zunächst eine eingehende Darlegung der politischen Eschodden an der Universität Petersburg am 22. und 23. November und an der Universität Dorpat am 18. November und die Stellungnahme der Professorenkonseils zu denselben, namentlich im Hinblick auf die am 11. Juni c. Allerehöchste Resolution des Ministerkonseils über studentische Organisationen und über die Veranstaltung von Versammlungen an den Hochschulen. Darauf folgt die Fragestellung. Sie lautet:

„Im Hinblick auf das Ausgeführte haben wir die Ehre zu beantragen, den Herrn Minister der Vollsaufklärung zu ersuchen, Erklärungen darüber abzugeben, welche Maßregeln er gegen die Professorenkonseils im Hinblick auf ihre ungesetzmäßige Handlungsweise ergreifen hat, die in folgendem bestand: 1) In der Petersburger Universität: a. Das Professorenkonseil arbeitete in Widerspruch zu Art. 4 des Gesetzes vom 11. Juni 1907 Regeln über Fakultätsälteste aus und führte dieses Jusstitut ein; b. es übergab diejenigen Studenten, die sich einer Uebertretung der Art. 7 und 8 des genannten Gesetzes schuldig gemacht hatten, nicht dem disziplinarischen Professorenkonseil, sondern dem Artikel 10 und 12, des genannten Gesetzes verstoßen hat; c. es hat im Widerspruch zu Art. 12 dieses Gesetzes kein disziplinarisches Professorenkonseil konstituiert.

2) In der Kaiserlichen Juristischen Universität: a) und b) gleichlautend mit den beiden letzten Punkten des vorhergehenden Abschnitts; c) das Professorenkonseil stellte aus unbefangenen Gründen die Vorlesungen an der Universität auf 5 Tage (19.—23. Nov.) ein, was der Anmerkung des Art. 399 des Statuts für die Lehramtstitel widerspricht.

Vorausichtlich wird diese Interpellation zu recht lebhaften Debatten führen, ob sie aber einen Nutzen bringen wird, ist eine andere Frage.

Helsingfors. Der Generalgouverneur Gerard bleibt auf seinem Posten trotz allen dem widersprechenden Gerüchten, behauptet die Russen nunmehr aus sicherer Quelle erfahren zu haben. Hierzu bemerkt das Helsingfors-Blatt, daß diesbezüglich keine Zweifel seit der Rückkehr des Generalgouverneurs aus St. Petersburg in Finnland obgewaltet haben.

Am letzten Montag kehrten 318 Emigranten mit dem „Arcurus“ in die Heimat zurück.

Kiew. Neue Beschränkungen der Juden. Die Zeitung Nadscha Schin meldet, der Gouverneur von Kiew habe der Polizei erklärt, daß Juden, die auf die Zirkulare des Ministeriums des Innern vom April und August 1906 hin in Kiew leben, nur im Liborski- und Ploski-Stadteil wohnen dürfen. Gleichzeitig wurde die Polizei von der Erläuterung des Senats in Kenntnis gesetzt, wonach Juden nur dann das Recht haben, in Kiew zu wohnen, wenn sie Eltern von unmündigen Kindern sind, welche Kiewische Schulen besuchen. Bisher waren keine derartigen Unterschiebe gemacht.

Mr. Manchester. J. Zangwill, der Leiter der jüdischen Territorialisten-Vereinigung, erklärte dieser Tage auf einer Massenversammlung zu Manchester, daß die geographische Kommission neuerdings Nord-Afrika als Ansiedelungs-territorium ins Auge gefaßt habe. Zangwill gab eine ausführliche Schilderung des in Frage kommenden Gebiets. Er erklärte, daß die erforderlichen diplomatischen und finanziellen Unterhandlungen in Kürze beginnen würden.

Telegramme.

St. Petersburger Telegraphen-Agentur. Nigaeer Zweigbüroau.

Petersburg, 13. Dezember. Ein Allerehöchster Namenslicher Ukas an den Dirigierenden Senat ist veröffentlicht worden, über die Verlängerung des „Verstärkten Schutzes“ im Gouvernement Wjatka (unter Beibehaltung des „außerordentlichen Schutzes“ im Kreise Sarapul) bis zum 22. Dez. 1908.

Petersburg, 13. Dezember. In der Sitzung der besonderen Behörde des Appellhofes in der Angelegenheit der Edelleute Muronjew, Grädeskul, des Fürsten Dolgoruki, des Fürsten Schachomsoi und anderer hat das Zugenverhör begonnen. Auf die Mehrzahl der Zeugen, die über einige Fakta auszulagen wußten, die selbst die Angeklagten nicht ableugnen, verzichteten sowohl die Verteidigung, als auch die Prokuratur. Erklärungen abgegeben haben die Angeklagten Petrunewitsch, Kokojschkin und Nabolow.

Petersburg, 13. Dezember. Die Dumakommission für Angelegenheiten der Begekommunikation hat zu ihrem Vorsitzenden Marlow I und zum Sekretär Wojekow II erwählt. — Die Kommission für Angelegenheiten der Unantastbarkeit der Person hat zu ihrem Vorsitzenden Gololobow, zum Sekretär Besat erwählt. — Die kombinierte Sitzung der Budget- und der Verpflegungs-Kommission beschloß aus den Mitteln der Reichsrente folgende Anweisungen: zur Tilgung der Schuld des allgemeinen Reichs-Verpflegungskapitals an die Verpflegungskapitale der Gouvernements Kiew, Podolien, Wolhynien, Minsk und Mohilew — 2,431,767 Rubel 6 Kop., für Darlehnsoperationen zwecks Unterstützung der Bevölkerung mit Verpflegungs- und Saat-Getreide — 3,699,032 Rubel. 94 Kop., für die Ueberweisung von Mitteln an die Landschaften zwecks Organisation von Getreideverkauf zu Einkaufspreisen — 3,051,200 Rubel, im Ganzen 15,182,000 Rubel. Diese Summe wurde beschloffen, in das Reichsbudget, unter die außerordentlichen Ausgaben pro 1908 aufzunehmen, die Summe von 3,051,200 aber unter die Einnahmen im Reichsbudget pro 1908, als Rückzahlung der den Landschaften, zwecks Organisation von Getreideverkauf zum Einkaufspreise, ausgereichten Darlehen, zu buchen. — Ueber die

Berausgabung der angeführten Summen legt das Ministerium des Innern der Reichsduma zum 1. Januar 1909 eine genaue Abrechnung vor. — Nicht später als bis zum 25. Januar 1908 muß der Duma eine Abrechnung über den Umfang der Bedürfnisse an Verpflegungs- und Saatgetreide, behufs Erlangung der Bemüßigung von Ergänzungskrediten, vorgelegt werden.

Mohilew (Gouv. Podolien), 13. Dezember. Der Dnjepr ist zugefroren. Die Navigation ist geschlossen.

Mohilew, 13. Dezember. In Homel sind wegen Mangel an Arbeit die Eisenbahnwerkstätten vom 15. Dezember bis zum 15. Januar geschlossen worden.

Zelaterinoflaw, 13. Dez. Seit Einführung des Gesetzes vom 9. Nov. 1906 sind im Gouvernement 2617 Einzelhausbesitzer aus den Gemeinden ausgeschieden und haben im ganzen 21,026 Dessjatinen Anteilland zu eigenem Besitz erworben.

Batu, 13. Dezember. Um 11 Uhr vormittags fand ein Attentat auf den Polizeimeister, Oberst Tschernyschen, statt, als er unter dem Schutze von 5 Landwärdern d. rch die Nikolajewskaja fuhr. Von dem Dache eines einstöckigen Hauses wurden 2 Bomben geworfen, die miturchbarer Gewalt explodierten. Der Oberst ist unverletzt; einer der Landwächter wurde verwundet und ein Pferd getötet.

Kofand, 13. Dezember. Um 3 Uhr 20 Min. morgens wurde ein 10 Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt.

Paris, 13. Dez. Infolge der in Rabat zwischen dem französischen Gesandten Regnaud und dem Sultan Abdul Aziz geführten Unterhandlungen, hat General Druze neuerdings den Befehl gegeben, die gegenwärtig in den Händen der Rebellen befindliche Burg der Medinassen einzunehmen, da die Besetzung dieser Burg durch die Rebellen einer endgültigen Unterwerfung des Stammes der Schawja und der Wiederherstellung der Scherifs-gewalt in Casablanca hinderlich ist. General Druze wird, falls notwendig, Verstärkung erhalten.

Kiffahon, 13. Dez. Die Wahlen in die Deputiertenkammer sind auf den 5. Januar ange-setzt worden.

Teheran, 26. Dezember. Der Gouverneur Soudjoulak ist auf seinen Posten zurückgekehrt; Wajafidaga ist vertrieben worden. Prinz Firman-Firma zieht gegen Mandabob; der Medschlis hat den Vorschlag gemacht, Rajwins und anderer Städte, bewaffnete Verteidiger zu entsenden, abgelehnt und, Telegramme versandt, daß die Vorkommnisse friedlich entschieden worden sind. Sowohl die Hauptstadt, wie auch die Provinz beruhigen sich; die Zeitungen erscheinen wieder; die Schulen, die staatlichen Institutionen und die Bazare sind wieder geöffnet. In der Moshche zu Werw saßren die reaktionären Mullahs jedoch fort, aufwiegende Reden zu halten.

Urmia (Perisien), 13. Dez. Mutschscham es Saltaneh hat die Administrativgewalt in seine Hände genommen und den Kriegszustand über die Stadt verhängt.

Urmia, 26. Dez. Infolge niedagewesener Räuberereien der Kurden, war am 23. Dezember bereits seit 6 Tagen jeder Ueberlandverkehr mit Urmia unterbrochen. Auf dem Wege nach Sarnas sind Hunderte von beladenen Kamelen in die Berge fortgeführt worden. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß es den Perieren gelingen wird, den Warenverkehr mit Rußland sicherzustellen. Die Telegraphenlinie ist von den Kurden zerstört. In der Stadt herrscht völlige Anarchie. Am 3. (16.) Dez. schlugen 2 Kosaken von Konow bei russischen Konsulats, die zur Begleitung eines Kronstransports abkommandiert waren, 50 Räuber in die Flucht, die die mehr als 500 Kamelen bestehende Karawane angriffen; 2 Räuber wurden getötet, mehrere verwundet. Am 9. (22.) Dez. traf der Vorsitzende der persischen Grenzkommission, Mutschscham es Saltaneh, hier ein.

Peking, 26. Dezember. Ein kaiserlicher Erlaß ist veröffentlicht worden, der erklärt, daß die Regierung eine Konstitution ausarbeite und einzu führen hoffe, jedoch den Zeitpunkt ihrer Verwirklichung, die eine gewisse Allmählichkeit erfordere, nicht genau bestimmen könne.

Cholera. In Kiew starb am 11. Dezember ein Kranter, es verblieb nur noch ein Cholerafranker.

Letzte Lokalnachrichten.

Von den heutigen Wahlen. Naturgemäß läßt sich bloß über die nichterne Prognose der heute vor sich gehenden Wahlen für die I. Kurie der Stadt Riga berichten. Die allgemeine Beteiligung war, wenigstens bis 1 Uhr mittags, eine schwächere als bei der Wahl im Oktober. Bis gegen 1 Uhr waren erst etwa 900 Wähler an die Wahlurne getreten. Bemerkbar war eine viel regere Beteiligung seitens unserer jüdischen Mitbürger, als es das letzte Mal der Fall war. Auch bei den leitischen Wählern war anscheinend dieses Mal ein größeres Interesse zu konstatieren. Unsere deutschen Wähler werden wohl in der Mehrzahl den Nachmittag und die Abendstunden dazu benutzen, ihren Wahlpflichten nachzukommen. Jedenfalls wollen wir es nicht unterlassen unsere Leser, soweit sie Wähler der I. Kurie sind, auf das nachdrücklichste aufzufordern, heute noch ihrer Bürgerpflicht unter allen Umständen nachzukommen. Es hängt zu viel davon ab.

Wechselkurse der Nigaeer Börse vom 14. Dezember 1907. Berlin 3 M. d. pr. 100 R. ... London 3 M. d. pr. 100 R. ... Paris 3 M. d. pr. 100 R. ...

Fonds- und Aktien-Kurse.

Obne zivilrechtliche Verantwortung. Riga, 14. (27.) Dezember 1907. Fonds in Kreditwerta: 5proz. 5. Zuliptit. n. 1854 (1. April, 1. Okt.) ... 5proz. Prämienanl. 1. Emission von 1884 ... 5proz. Prämienanl. 2. Emission n. 1886 ...

St. Petersburger Börse. Kurs. Eine zivilrechtliche Verantwortung! Petersburg, Freitag, 14. Dez. 1 Uhr 6 Min. Wechselkurs London Ches. ... 96.07 1/2 ... Kurs Paris ... 88.10 ...

Die Kurse vom 13. (26.) Dezember aus Berlin, Amsterdam, und London sind des Weihnachtsfestes wegen ausgeblieben.

St. Petersburger Telegraphen-Agentur. Nigaeer Zweigbüroau. Paris, 25. (12.) Dezember London a vue ... 25 200 25 205 ...

Wetterprognose für den 15. Dezember.

[Vom Physikalischen Haupt-Observatorium in St. Petersburg.] Kalt und trocken.

Eingekommene Schiffe. 2277 Russ. D. „Edward Regel“, Katterfeldt, von Hull leer an die Nord. Dampfsch. Ges. ... 2278 Deutsch. D. „Minos“, Bellmer, von Windau mit Stückgut an Helmsing u. Grimm. ...

Ausgegangene Schiffe. 2217 D. „Stenpar“, Rutt, mit Holz nach Windau. 2218 D. „Rudolf“, Olsen, mit Holz nach Bremen. 2219 D. „Georg“, Orell, mit Stückgut nach London.

Die Kunsthandlung J. Deubner,

Kaufstrasse 14. bittet Weihnachtsaufträge rechtzeitig anzugeben, d mit etwaige Wünsche, wie Anforderungen künstlerischer entwerfener Rahmen von sachkundiger Hand mit Sorgfalt zur Ausführung gebracht werden können. Die Eingänge an Originalgemälden, Radierungen, Lithographien, sowie an Reproduktionen nach neueren bedeutenden Gemälden in einfarbigen sowie handcolorierten Kupferdruck-Gravüren sind in diesem Jahre besonders zahlreich und werden auf Wunsch gern von sachmännlicher Seite im gut beleuchteten Kunstzimmer vorgeführt. Künstlerzeichnungen sind in großer Auswahl am Lager und bieten schon für wenig Geld den denkbar besten Wandschmuck. Künstlerische Briefe sollten jedes Kinderzimmer schmücken. Das Entzünden der Kerzen ist groß darüber. Preise schon von 25 Kop. an. Ferner seien allen Kunstfreunden die mühseligen Mappenwerke alter und neuerer Meister, herausgegeben vom Kunstwart u. a. bestens empfohlen. Meisterbilder fürs Deutsche Haus d 15 Kop. Sonderdrucke aus der Jugend d 30 u. 60 Kop. Wiederabgab. Kass. u. moderner Sculpturen in Bromsilberphotographie von 30 Kop. an. Die Sammlungen illust. Monographien: Knackfuß, Luther, Die „Kunst“ u. „Berühmte Künstler“ sind vollständig am Lager. Wilh. Barwick-Anstaltung.

Technischer Verein.

Sitzung von Dienstag, den 13. Nov. a. c.

Zuerst brachte Herr Prof. C. Blacher eine Mitteilung über eine neue Methode zur Bestimmung der Härte der Gebrauchswässer durch Seifenlösung.

Redner hat deshalb nach vielen Versuchen ein neues Verfahren ausgearbeitet, welches einen genaueren Endpunkt giebt, und zwar verwendet er zur Titration eine Normallösung von Kalifearat, welche dem Wasser in Anwesenheit von Phenolphthalein so lange tropfenweise zugelegt wird,

Hierauf sprach Herr Direktor E. Bing über eine Patentsfrage. In Deutschland ist neuerdings ein Patent auf eine Langloch-Bohrmaschine für Holzbearbeitung erteilt worden, deren rotierender Bohrstuhl um einen Zapfen schwingend angeordnet ist.

Vermischtes.

Berlin in der Mongolei. Man muß nur irgendwo recht unerkannt sein wollen und darf gewiß sein, allen Freunden und Bekannten zu begegnen, die nur am Orte aufzutreiben sind.

„Und was taten Sie dort?“ „Ich trat als Mongole auf!“ entgegnete er würdevoll. Wir glaubten, er scherze oder habe unsere Frage nicht verstanden.

Wie Mark Twain Bücher kauft. Ein Freund Mark Twains schildert in der Washington Post sehr hübsch, wie der berühmte Humorist Bücher kauft.

„Vier Dollars,“ sagte der Verkäufer. „Nun, ich bin ein Zeitungschreiber — bekomme ich als solcher einen Rabatt?“ fragte Mark Twain.

„Ganz gewiß.“ „Ich schreibe auch für Magazine und ich glaube, Sie lassen auch dafür etwas nach, wie?“

„Und, wissen Sie, ich bin ein Aktionär dieser Firma, das sollte mich doch sicherlich zu einem Rabatt berechtigen, wie?“ war die weitere Frage.

„Sagen Sie mal,“ meinte der Humorist, etwas vertraulicher werdend, „ich bin Mark Twain, vielleicht haben Sie von mir gehört — denken Sie nicht, daß ich deswegen noch einen kleinen Abzug haben sollte?“

„Ganz entschieden!“ meinte der Verkäufer wieder. „Das ist ja schön,“ sagte jetzt Mark Twain, „wieviel muß ich jetzt bezahlen?“

Roman-feuilleton der „Rigafchen Rundschau“.

Schloß Wusterode.

Erzählung von Annemarie von Nathusius. Graf Markus Wusterode beugte sich über das Geländer der Schloßterrasse von Wusterode und rief einem Reitknecht, der zwei gefaltete Pferde am Zaune über den Kiesplatz führte, erbot zu: Hat dich der Teufel geritten? Wer sagte dir: die Isabella? Siehst du esel nicht, daß sie auf dem linken Vorderfuß steht? Hab ich nicht gestern gesagt, die Stute soll ein paar Tage stehen bleiben und mit kalten Kompressen behandelt werden!

seid ihr doch — alle miteinander, ihr Jungen! und er rechte sich in den breiten Schultern: Teufel ja — wir waren doch aus anderm Schrot! So 'ne feste, reelle Trinkerei, das versteht ihr doch auch nicht mehr!

Die Uhr vom Schloßturme schlug die zehnte Stunde, und weit hinter den Bäumen des Parkes antwortete es dünn und fein, und darauf begann leise, halb verweht vom Winde, die Melodie eines Menuetts.

„Ach — Tante Cecilie — wie geht es ihr?“ fragte Jobst und drehte sich eine Zigarette.

„Gut, gut — meinte Graf Markus die Frage des Sohnes ab.“ Von den Treibhäusern, zu denen ein wohlgepflegter Lannengang rechter Hand hinunterführte, kam ein hohes, schlankes Mädchen im grauen Reitkleid daher.

„Die Wusterodes waren alle große feste Menschen mit blanker, straffer Haut und hellem Haar, das wie Flachs auf der Spindel schimmerte.“ Ihre großen weißen Zähne leuchteten kräftig hinter gebundenen roten Lippen, ihre schönen schmalen Hände saßen alles sicher an.

Auch Hella war wie die ihren. Und dennoch glich sie ein wenig der gelben Fremden im Garten-saal, zumal jetzt, da sie, die Töne der Spieluhr vernehmend, lauschend stehen blieb, einen seltsamen Schimmer leidenschaftlicher Sehnsucht im Gesicht.

Die Chronik erzählte von dieser Fremden, daß ein Wusterode sie aus dem warmen Süden an die kalte Ostküste gebracht, wo sie ihm zwei Kinder geboren hätte und dann gestorben sei — gestorben, weil die blasse nordische Sonne sie nicht erwärmen konnte.

wieder verschwunden, und hatte doch eins zurückgelassen: ein paar Tropfen ihres Bluts, das hier und da auftauchte in blauen, geschwungenen Rippen und dunkel glühenden Augen, in einem wilden, zügellosen Herzen, das irgendwie, irgendwann einmal in jähem Tat alle Ueberlieferungen des Hauses durchbrach und deren Wirkung noch lange in den Mauern von Wusterode nachklang, eine Warnung und ein Schrecken allen kommenden Geschlechtern.

„Und, Gott behüte — aber mit Tante Cecilie drüben im Jägerhäuschen hatte es auch nicht seine Wichtigkeit. Etwas Dunkles, Gewalttames gab es auch in diesem Leben, das da drüben hinter der hohen Tarnscheibe zwischen verschönerkten Rokomöbeln in der blauen Moderluft alter Erinnerungen langsam dahinweifte.“

Gertrude machte sich nicht viel daraus, als sie älter wurde. Es wird eine Liebesgeschichte gemeint sein, meinte sie platonisch, aber Hella mußte immer stehen und lauschen, wenn das alte, sonderbare Uechchen drüben nach dem dünnen Ping, Ping sein lustiges Spiel einsetzte, als könne sie in den halbvergeffenen Tänzen die Geschichte des alten Fräuleins enträtseln.

Hella, du mußt noch warten, rief Graf Markus der Tochter unwirsch entgegen, die Isabella hat ich zurückgeschickt.

Das Mädchen lachte: Papa, das hast du aus Eigenfimmel getan! Nein, mehr dich nicht — lachend kam sie an die Treppenstufen und schmiegte ihren Arm zutraulich um den breiten Nacken des alten Herrn —: ich kenne dich doch, Papa! Und wenn's die Sehne nicht gewesen wäre, so hättest du etwas anderes gefunden! Ich kommandier dir zu viel, aber, von wem hab ich's denn?

Frechdachs! da, halt den Gaul, ich habe lange genug deinen Lakaien gespielt. Der Bengel da oben, dein galanter Bruder, rührte sich nicht! Stöhnend erhob er sich, während die Tochter die Bügel durch den Arm zog.

Jobst, du bist schon auf? Hella versuchte unter das rotweißgestreite Zeltbad zu blicken, das zum Schutz gegen die Sonne über die ganze Terrasse gespannt war.

Ich höre schon seit einer Stunde Papas Klagen über die schlechte Heuernte, die hohen Tagelöhne und die miserablen Rapsfelder an, meinte der Leutnant wohlgläuland, dabei liege ich wundervoll bequem in einem eurer herrlichen Rohrstrühe, rauche meine famosen Quenen und verjuche die Blüten an den Rhododendronbüscheln zu zählen.

Verfluchter Bengel! knurrte der Graf, aber die Späße seiner Kinder schienen ihm doch nur Vergnügen zu bereiten, wenn sie auch auf seine Kosten

nicht alles in Ordnung war, wurde eine entsprechende Mitteilung gemacht. Infolgedessen erhielt der Vater Reinhold Müllers einen Brief des Direktors, in dem dieser ihm schrieb: „Sehr geehrter Herr! Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß sich bei Ihrem Sohn Reinhold Anzeichen von Stigmatis-mus bemerkbar machen, wogegen sofort Schritte getan werden müssen.“

Am nächsten Morgen brachte Reinhold folgenden Brief seines Vaters: „Sehr geehrter Herr Direktor. Es ist mir zwar nicht recht klar, was der Junge diesmal wieder angestellt hat, aber auf jeden Fall habe ich ihn tüchtig vermischt, und ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie ihm auch noch eine Tracht Prügel zukommen lassen wollten.“

Hauswirtschaftliches

Bergiftung mit Muskatnuß. In der Frankfurter Wochenschrift „Die Umjah“ berichtet Dr. Georg Mendelsohn: Im Laufe der letzten zwei Jahre habe ich Gelegenheit gehabt, zwei Fälle von schwerster Vergiftung zu behandeln, die durch den Genuß der Muskatnuß entstanden waren.

Hochschulschichten.

— Aus Friedberg in Hessen berichtet man uns, daß daselbst kürzlich wiederum die Ingenieur-Hauptprüfungen in den 4 Abteilungen der Gewerbeakademie mit gutem Erfolg vor der dazu bestimmten Prüfungskommission, unter dem Vorsitz eines städtischen Prüfungskommissars (Geh. Raurat) abgehalten worden sind.

gingen: Ich fahr jetzt mal nach Klempen, der Wagen hält bei der Brennerlei, und in einer Stunde bin ich mit Doktor Wiegand bei der Koppel! Daß du dich pünktlich einfindest, Jobst, die Remonten zu besichtigen!

„Ja wohl, Papa! kam es prompt zurück.“ Der alte Herr wandte sich der Hinterfront des Schloßes zu: Und reite doch mal bei Jenkows vorbei, Hella, mich interessiert die neue Drehschmaschine — wird auch nicht sein — kann mir schon denken — verzacktes modernes Zeug.“

Schön Papa! Hella mußte die Marie laut rufen, denn Graf Markus war schon längst um die Ecke, an den Teppichdecken vorbeizugehen und schritt unter hohen schattigen Platanen dem Wirtschaftshofe zu.

„Mastro warf den Kopf hoch und wieherte. Endlich erschien Johann mit der Kandaie, und hinter dem breiten Nasenrödel, um das ein Riesennetz zur Ausfahrt des Parkes führte, sah man einen Reiter seinen Panamahut schwenken und eilig auf die Terrasse zuulernen, denn die eigentliche Anfahrt mit dem breiten, wappengeschmückten Portal lag links herum an der Giebelseite.“

Wahrhaftig — Rüdiger! Das ist ja famos! Der Alan erhob sich wie elektrifiziert und trat an den Rand der Treppe in das Bereich der Sonne. Hella war jäh errötet. Sie wandte sich rasch dicht vor den Schimmel hin, der eben vorgeführt wurde, und machte sich angelegentlich am Zaumzeug zu schaffen.

Der Reiter hielt vor den Rosenstöcken, in Front der Terrasse, seinen unruhigen Gaul, einen schlanken Vollblüter, an, brach eine halb erschlossene La France und steckte sie in das Knopfloch seines eleganten dunkelblauen Rocks: Da Hella sie mir doch nicht als Morgengruß geboten hätte, lachte er übermütig, so hol ich sie mir gleich selbst!

Mit leichtem Sprung war er aus dem Sattel, warf die Bügel einem herbeigelaufenen Stallbengel zu und beugte sich gleich darauf über die Hand seiner Cousine: Du woatest fort? Wie schade! Schenke mir noch ein paar Minuten! bat er mit jählich weichem Klang in der dunkeln Stimme.

Schön, sagte Hella kurz, ein wenig besangen, und sich an den Reitknecht wendend, fügte sie hinzu: Führen Sie die Pferde langsam um Rondell, Johann, ich komme gleich. Dann hob sie ihre Schleppe auf und schritt neben dem Bettler die Stufen empor.

Jobst hatte eben was recht Kaltes bestellt, denn die Sonne, sagte er, glühe ja wie im Juli, darauf musterte er mit neugierigen Augenblinzeln das heranschreitende Paar. Wie sein ihr zu einander paßt! Du schwarz wie der Teibel, und Hella wie ein lichter Engel! Na — bin ich nicht poetisch in meinen Vergleichen? Meinen Segen habt ihr, Kinder! (Fortsetzung folgt.)

Für die Redaktion verantwortlich: Die Herausgeber: Cand. jur. M. Kries, Dr. Alfred Krey.

Vermischtes.

Der gute Appetit in früheren Zeiten. Zu den viele angenehmen Dingen, in denen wir hinter unseren Vorfahren gar sehr zurückstehen, gehört auch der gute Appetit. Wenigstens behauptet dies H. de Callier in einem Aufsatze der Revue, in dem er eine Fülle neuer interessanter Tatsachen zu dem unerschöpflichen Thema „wie man früher aß“ beibringt. Was die gute alte Zeit mit ihrer jovialen und freien Heiterkeit im Essen leistete, was sie für eine behagliche Kultur, was für einen dauerhaften Ernst in den Genüssen der Tafel entwickelte, das muß uns als ganz abenteuerlich und schmelzerisch üppig erscheinen, die wir einige wenige Gerichte voller Kraft herunterzuschlingen und Mäßigkeit für ein Grundprinzip des Lebens halten. Die Zahl der vorgelegten Gerichte war früher außerordentlich viel größer als heute. Festessen, wie das zu Ehren Philipps des Guten im Jahre 1452 zu Lille, bei dem vier verschiedene Speisefolgen zu je 48 Gängen, im ganzen 192 verschiedene Gerichte gereicht wurden, wie das Essen, das die Stadt Lyon Cesare Borgia gab und bei dem 60 verschiedene Gänge aufgetragen wurden, gehören allerdings zu den Ausnahmen, aber auch beim alltäglichen Essen erfreute eine erstaunliche Mannigfaltigkeit der Gerichte. Eine anständige Tafel des sechzehnten Jahrhunderts enthielt zur Hauptmahlzeit drei verschiedene Gänge, innerhalb deren wieder eine ganze Reihe von Gerichten aufgetragen wurde. Der erste Gang bestand in einer Suppe, einer großen Fleischplatte oder Fisch mit Gemüse, vier kleinen Platten mit Hors d'oeuvres, der zweite Gang in einer großen Platte mit geröstetem Fleisch und zwei Gerichten zur Zuspitze, der dritte Gang in einem Hauptgericht von gedämpften Früchten und vier Arten Kompott. Das war das Minimum, das der große Herr wie der wohlhabende Bürger zu Mittag zu sich nahm.

Das Diner war schon zur Zeit Ludwig XIV. von 10 Uhr früh, zu welcher Zeit man noch 1620 speiste, auf die zwölfte Stunde angelegt worden und wurde immer mehr zurückverlegt bis gegen 3 Uhr. Demzufolge soupierte man immer später, statt um 6 Uhr abends bald um 11 Uhr und schließlich nach Mitternacht. Die Zahl der Gänge richtete sich nach der Zahl der Gäste und wuchs bei großen Festen ins Ungemessene. Aus den Rechnungen der Zeit ersehen wir, daß es allgemein üblich war, bei sechs bis acht Couverts sieben Gänge, bei sieben bis zwölf Couverts neun Gänge, bei 30 bis 35 Couverts 43 Gänge zu reichen. Die Speisenfolge eines Diners in einem vornehmen, aber durchaus nicht besonders reichen oder verschwenderischen Hause unter Ludwig XIV. entfaltete sich folgendermaßen: der erste Hauptgang brachte zwei große Suppen, eine kompaktere Vorspeise und vier leichtere Vorspeisen, zwei Suppen, die in kleineren Mengen gereicht wurden, zwölf

Schüsseln mit Hors d'oeuvres. Im zweiten Gang figurierten sechs verschiedene Fleischsorten und wieder zwölf Schüsseln mit verschiedenen pikanten Ledereten. Der dritte Gang enthielt einen gekochten Schinken, eine Wildfleischplatte, kalte und warme Zwischen Speisen, Artischocken, Nudeln, Eier speisen, zwölf Schüsseln mit warmen Ragouts. Das Dessert bestand in drei großen Platten mit gefochten Früchten, vier Platten mit rohen Früchten, vier anderen Arten von Kompott und zwölf Schüsseln mit Süßigkeiten. Die Fruchtpyramiden sind von einer solcher Höhe, daß man die Türen vergrößern lassen muß,“ schrieb damals Mme. de Sévigné. Das waren durchaus normale Menus, wie sie in besseren Häusern täglich gegessen wurden. Bei Festessen, so z. B. bei der Hochzeit des Prinzen Conti mit Mlle. de Blois, gab es bis zu 500 Gerichten.

Der Etat fürs Essen bildete demzufolge auch ein viel wichtigeres Moment in den Rechnungen als heutzutage. Eine adlige Familie brauchte im Jahre 1672 für die Tafel 23,760 Livres, wobei 18,000 Livres für das Essen der Bedienten noch nicht mitgerechnet war. Mme. de Maintenon, die sehr mäßig war, notierte in ihr Rechnungsbuch: für Kleider 1000 Livres, für Wohnung 1000 Livres, für Essen 6000 Livres. Im starken Essen gingen die französischen Könige ihren Untertanen mit gutem Beispiel voran. Unter allen Bourbonen schlug in dieser Hinsicht allein Ludwig XIII. aus der Art; Ludwig XIV. war berühmt wegen seines Löwenhungers und seines alles vertragenden Magens, auch Ludwig XV. schlug eine tüchtige Klinge und verzehrte täglich 21 Platten mit Fleischgerichten beim Diner. Auch Ludwig XVI. entwickelte einen wahrhaft königlichen Appetit. „Um 6 Uhr morgens klingelt der König und man bringt ihm sein Frühstück.“ Er fragt, was es gibt. „Sire, ein fettes Huhn und Rolettes.“ „Das ist zu wenig. Bringen Sie mir noch Eier in Jus.“ Der König setzt sich zum Frühstück, er ißt ein ganzes, großes Huhn, vier Rolettes, die Eier in Jus, Schinken und trinkt 1 1/2 Flaschen Champagner. Dann läßt er sich anflecken, reitet zur Jagd und kehrt mit einem fürchterlichen Hunger wieder. Auch zu Abend ißt er erstaunliche Mengen“, fügt die „Geheime Korrespondenz“ diesem Bericht zu. Deconomisch und zurückhaltend war man beim Essen überhaupt nicht. Fleisch wurde in solchen Mengen aufgetragen, daß bei einem Essen, das der erste Präsident des Parlamentes gab, 15,000 Pfund Fleisch zum Wiederverkauf für die Küche übrig blieben. Und nicht nur in Paris aß man soviel, sondern auch die Bürger der Provinz taten sich gütlich. Das Mittagessen einer Bürgerfamilie zu Boulogne im Jahre 1763 besteht aus 20 vorzüglich zubereiteten Platten. Die reichen Kaufleute von Lyon haben zum Mittagessen 30 Gänge und beim Souper 24. Obwohl das Brot die Hauptnahrung des Volkes ausmacht, wird doch sehr viel Fleisch konsumiert.

Im Jahre 1778 wurden zu Nancy 23,828 Hühner, Kälber und Hammel geschlachtet. Dieser gute Appetit des 18. Jahrhunderts hat, nachdem während der Revolution eine Zeitlang Schmalhans Rückenmeister war, auch im 19. Jahrhundert fortgedauert und Ludwig XVIII. war ein würdiger Nachkömmling seiner Ahnen, als er eines Tages zu dem Grafen C. . . sagte: „Lieben Sie Hammelfleisch, mein Herr“, und auf die Antwort: „Sire, ich beachte nicht, was ich esse“, lebhaft und mit Ueberzeugung sagte: „Sie haben Unrecht, mein Herr, man muß immer Licht geben auf das, was man ißt — und auf das, was man jagt.“

Ein Luftschiff von Büffel verfolgt. Madrid, 21. Dezember. Dieser Tage fand eine Ballonfahrt des königlichen Luftschiffvereins in der Nähe von Madrid statt; die Beteiligten landeten zum Glück ohne Unfall; einer, der einige Meilen landeinwärts getrieben wurde, versuchte zu landen, jedoch vernahm die Insassen, als die Körbe eben den Boden berührten, ein dumpfes Grollen, dessen Ursache sie bald erfahren sollten. Eine Büffelherde brach, wie man der „Tägl. Rundsch.“ schreibt, aus dem Gestrüpp hervor, und das stärkste Tier stürzte, das mächtigste Haupt mit den spitzen Hörnern zum Angriff gefenkt, auf die Luftschiffer zu. Diese verjagten mit Schreckschüssen das rasende Tier zu verschrecken, jedoch erneuerte das Tier, das zuerst verbucht einige Schritte zurückgewichen war, seinen Angriff. Den Insassen des Ballons blieb nichts weiter übrig, als Ballast auszuwerfen, um sich ihrem gefährlichen Gegner zu entziehen. Da sie jedoch so schnell wie möglich landen wollten, erhoben sie sich nur wenige Meter über dem Erdboden in der Hoffnung, sich so den Blicken ihres Verfolgers entziehen zu können. Aber weit gefehlt! Sie hatten nicht mit der Hartnäckigkeit eines gereizten Büffels gerechnet. Laut brüllend trabte das Tier unter ihnen dahin, von Zeit zu Zeit einen tödlichen Blick nach oben werfend. So trieb der Ballon meilenweit, immer von dem wilden Tier verfolgt, ohne daß es den Luftschiffern möglich gewesen wäre, sich ihm zu entziehen, denn auch einige scharfe Revolvergeschüsse blieben völlig wirkungslos. Endlich kamen sie in die Nähe eines großen Bauernhofes und dort wagte der Büffel nicht, seine Verfolgung fortzusetzen. Er verschwand ebenso plötzlich, wie er aufgepaßt war. Mit Hilfe herbeigeeilter Bauern gelang die Landung „fern von Madrid“ ohne weiteren Anfall.

Um die Welt in 3 Stunden und 23 Minuten. Ein interessantes telegraphisches Experiment wurde dieser Tage von dem bekannten Kopenhagener Blatte Politiken gemacht. Um die Schnelligkeit der verschiedenen telegraphischen Systeme der Welt zu ergründen, schickte das Blatt an sich selbst zwei Telegramme von je fünf Worten; das eine dieser Telegramme sollte in östlicher Richtung in die Welt gehen, das andere in westlicher Richtung. Die Depeschen gingen über

Schanghai—Newport—London bezw. London—Newport—Schanghai und trafen richtig wieder in Kopenhagen ein. Zuerst kam das über Schanghai—Newport—London abgeforderte Telegramm, das für die Reise um die Welt 3 Stunden und 23 Minuten gebraucht hatte. Die verschiedenen telegraphischen Gesellschaften waren nicht vorher benachrichtigt worden, so daß nicht angenommen werden kann, daß es sich um eine durch außerordentliche Vorkehrungen erzielte Schnelligkeit handelt. Die Depesche wurde während ihrer Reise um die Welt achtmal umtelegraphiert.

Das Rauchen im Theater. Der Londoner Graffschaftsrat hat, wie wir der West. Ztg. entnehmen, das Rauchen in den Theatern erlaubt. Die Theaterzustände müssen unfähig traurig sein, wenn man zu einem solchen Verzweigungsmittel greift, um Schalspeare und die modernen Schauspieler Wilke, Cham, Pinero usw. dem Publikum annähernd so annehmbar zu machen wie die Zirkusclowns und die Ringeltangensängerinnen.

Technisches. Spannrollengetriebe „Lenix“. Bei Nienmantriebren müßten bis jetzt gewisse Regeln beachtet werden, wenn befriedigende Ergebnisse erzielt werden sollten. Die durch Nien zu verbindenden Wellen sollten möglichst nicht senkrecht untereinander liegen; das Ueberziehungsverhältnis mußte kleiner sein als 6:1; das ziehende Team mußte möglichst unten und das gezogene Team oben liegen und anderes mehr. Die Beachtung dieser oft lästigen und einschränkenden Regeln erleichtert sich bei Anwendung des von der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Aktion-Gesellschaft, Berlin N.W. und Dessau, hergestellten Lenix-Spannrollengetriebes vollständig. Dieses in seiner Konstruktion einfache und ohne jede Wartung ganz automatisch arbeitende Spannrollengetriebe besteht aus einer im schiefen Nienzentrum liegenden, belasteten, schwingbaren Rolle, nahe der kleinen Scheibe. Es ist dazu bestimmt, den vom Nien umspannten Teil der kleinen Scheibe zu vergrößern und so die Kraftübertragung zu erhöhen, dabei bleibt die äußerste geringe Spannung, die es dem schiefen Nienzentrum erteilt, immer dieselbe, gleichgültig, ob der Nien die Minimal- oder die Maximalleistung überträgt. Dieses Spannrollengetriebe hat sich in einer großen Anzahl von Betrieben sehr gut bewährt. Es verringert die Beanspruchung der Nien und Wellen, die Abnutzung aller Teile und die Arbeitsverluste. Dieses Getriebe wird bereits mit gutem Erfolge angewendet als Uebertrieb bei ganz geringer Achsenentfernung, als Antrieb bei vertikaler Maschinenstellung, für Ventilatoren, für bestimmte Werkzeugmaschinen mit fest und los Scheibe, für Vakuumumpfen bei geringer Achsenentfernung, bei Anlagen, wo früher Kettenantrieb sich nicht bewährte, als Antrieb von 4500 mm Durchmesser. Dampfmaschinenantrieb auf Dampfmaschinen von 700 mm Durchmesser, als Dampfmaschinenantrieb bei einem Ueberziehungsverhältnis von 1:7,45, bei Antrieb von zwei getrennten Transmissionen durch nur eine Motorscheibe, für Ueberziehungen von 1:7,33, — 1:10,20, — 1:11 und 1:19,5. Der Apparat wird bei großen und kleinen PS-Leistungen mit gleichem Vorteil benutzt und hat sich als Kraftübertrieb erwiesen. Bei Neuanlagen gestattet derselbe eine wesentlich einfachere Gestaltung der Ueberziehungsverhältnisse und sichert somit beträchtliche Ersparnisse an Raum, Nien und Betriebsstoffen.

Für die Redaktion verantwortlich: Die Herausgeber. Cand. jur. H. Kueg. Dr. Alfred Kueg.

Bons (Abonnementskarten) Wiener Handschuh-Fabrik auf 3, 6, u. 12 Paar Handschuhe kl. Schmiedestr. 23, Ecke der Stegstr.

Vom 15.—21. December gelangt die III. Reichsduma in ihrem ganzen Bestande zur Ansicht. Das Geheimnis eines Uhrmachers (non plus ultra) und viele andere hochinteressante Nummern. Jed. n Sonnabend neues Programm. Amerikanisches Electro-Theater, Grosse Schmiedestr. 43, Ecke Weberstr.

Prachtvolle Hafergemästete Exportgänse. Dänische Butterhandlung, grosse Münzstrasse 3. — Telefon 3382. Bomben „Chartreuse“ 125 Kop. per Pfund empfiehlt die Gesellschaft der Rigaer Chocoladenfabrik „Omega“, vorm. P. Laffert, Theaterstrasse 14.

August Mentendorff (18 Sanderstraße 18) empfiehlt ein gros u. ein detail außer den bekannten Specialitäten der echten Rigaer-Chocolade die beste Milch-Chocolade „Alpina“ sowie als feinste Neuheit „Turicia“ Rigaer-Chocolade mit Schweizer Alpenmilch.

Blühende Pflanzen in großer Auswahl täglich frisch aus seiner Gärtnerei verkauft billig F. Kreisberg, Alexanderstraße Nr. 1. Telefon 981.

Im Saale des Gewerbevereins. Musikalisch-literarischer, vokaler Abend, unter Mitwirkung des Hrn. Dr. Schütberg, Herrn Adela und Anderer mit nachfolgendem TANZ zum Besten unbemittelter Schüler der Blumfchen Realschule. Anfang 8 Uhr. Billette sind an der Kasse des Vereins freitags von 10—2, und von 4—7, Sonnabends von 10 Uhr morgens bis zum Ende des Programms zu haben.

Ein Piano von schönem Ton ist durch das Pianoforte-Geschäft von E. Welfe, Schmiedestr. 2, Ecke der Wallstr. zu vermieten. Gelegenheitskauf Alle deutsche Geige billig zu verkaufen Kaiserhofstr. 6a, Tel. 14. Zu besehen von 12—1 Uhr.

Circus Gebr. Cruzzi (im Gebäude N. Salamonsky), Pauluccistraße. Freitag, den 14. Dezember 1907, präcise 8 Uhr abends: Große brillante prachtl. Vorstellung unter Beteiligung der ganzen Truppe ohne Ausnahme. Debut der neuen Kräfte, der berühmten excentrischen Akrobaten mit Gesang Gebr. Soom. Debut des berühmten Hofartisten Nathan Schwarz.

Pan Twardowsky. Diese Pantomime wird auf der Arena u. auf der Bühne aufgeführt. Das Sujet dieser phantastischen Ferie-Legende ist den polnischen Sagen aus dem Werke des berühmten poln. Schriftstellers Joseph Kröwenitz entnommen. Anzeige. Morgen, Sonnabend, den 15. Dezember 1907, 8 Uhr abends: Große Gala-Vorstellung. Anzeige. In den nächsten Tagen Benefiz des Hofartisten u. Physionomisten Nathan Schwarz. Circus-Geschäfts. J. J. Serbejanikow. Hochachtungsvoll. J. J. Serbejanikow. Hochachtungsvoll. J. J. Serbejanikow.

Theater „ALCAZAR“ Von heute ab täglich 19 erstklassige Specialitäten. Sonntag, den 16. Dezember a. c. Colossaler Lacherfolg!! zu ersten Male:

Der Einbruch. Komödie in 1 Akt dargestellt vom Willy Mielke-Ensemble. Anfang 8 1/2 Uhr, 10 1/2 Uhr Willy Mielke. A. Kuwald.

Stadt-Theater. Freitag, den 14. Dezember 1907, 7 1/2 Uhr. Erhöhte Preise. 2. Gastspiel der königl. bayr. Kammerfängerin Frau Hermine Bogetti vom Hoftheater in München. La Traviata. Oper in 4 Akten von G. Verdi. (Violetta: Hermine Bogetti a. G.). Sonnabend, den 15. Dezember 1907, 7 1/2 Uhr. Kleine Preise. Ein Teufelsweib. Komödie in 3 Akten v. Bernh. Scham. Uebersetzt von Siegfried Trebitsch. Sonntag, den 16. Dezember 1907, nachm. 2 Uhr. Kleine Preise. Die goldene Eva. Lustspiel in 3 Akten von Schönthan u. Koppel-Welch. Abends 6 1/2 Uhr. Erhöhte Preise. Drittes Gastspiel der königl. bayr. Kammerfängerin Frau Hermine Bogetti. Die Weiberfinger von Nürnberg. Oper in 3 Akten von Richard Wagner. (Eva: Hermine Bogetti a. G.).

The Royal Dio. Von Sonnabend dem 8. bis Mittwoch, den 12. Dezember (incl.) und von Donnerstag, dem 13. bis Sonntag, dem 16. Dezember (incl.): Gr. Vorstellungen. Beginn der Vorstellung präcise 8 Uhr (jeden Abend). 2 SERIEN in einer Woche. Sonntags und Donnerstags 3 Uhr Nachmittag: Gr. Familien-Vorstellung. Bemerkung. Zu den Tages-Vorstellungen hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind unter 12 Jahren frei einzuführen. Donnerstags zahlen Schüler: Parterre 20 Kop., Gallerie 10 Kop. Die Kasse ist täglich von 11 Uhr Vormittags bis zum Schluss der Vorstellung geöffnet. Das Theater wird mit Dampf beheizt. Hochachtungsvoll Die Direction: C. de Dauw. Ch. Schüpbach. Administrator: F. Reinard.

Conditorsi und Café Plocek & Schöbl, Weberstrasse 9. Täglich v. 4-7 u. v. 8-11 U. abds. Famil.-Concerte des Prager Clavier-Trio (Absolv. des Prager Conservatoriums) Stets neues Programm. Rig. II. Stadt-Theater. Freitag, den 14. Dezember 1907: zum 2 Mal Cyrano de Bergerac. Sonnabend, den 15. Dezember 1907: Schwarze Katzen. Saal „Ulei.“ Jüdisch-Deutsche Truppe. D. W. Sabai, Regie: H. A. Lager, ergänzt durch die Truppe Zuder. Heute, den 14. Dezember, Schlojme Gorgel. Piece in 4 Akten und 9 Bildern. Sonnabend um 8 Uhr abends zum 1. Male: Dora od. Ein Finger Gottes. Piece in 4 Akten mit Gesang und Tanz von Schlasserstein. Die Rolle des verarmten Millionärs führt Herr Lager aus. Gemischter Chor. Nächste Vorstellung Dienstag.

Wöhrmannscher Park. Konzerte von 8 1/2 bis 1 Uhr Nachts im Wintergarten. August Mentendorff (18 Sanderstraße 18) empfiehlt ein gros u. ein detail außer den bekannten Specialitäten der echten Rigaer-Chocolade die beste Milch-Chocolade „Alpina“ sowie als feinste Neuheit „Turicia“ Rigaer-Chocolade mit Schweizer Alpenmilch.

Die Bestattung der Kronen-Hebamme

Anna Straupe

findet Sonntag den 16. December 3 Uhr Nachmittags Schifferstraße Nr. 13 vom Hause aus, auf dem Martins-Friedhof statt.

V. Plocek Kränze

Blumengeschäft M. Fuhrmann Alexanderstr. 13. Telefon 3704.

Kränze, Bouquets, Decorationen in geschmackvoller Ausführung. Reiches Lager in Blumen.

Verkäufe.

Arrende.

Gut in der Nähe von Riga zu vergeben. Offerten sub R. G. 8432 empf. die Exped. der Rig. Adh.

Umstandshalber ist eine Speisezimmer-Einrichtung nebst Wanduhr und Postamenten billig zu verkaufen Suworowstraße 4, Du. 7. Zu sehen von 3-5 Uhr nachm.

Eine gut erhaltene Kinderwaage wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe abzugeben in der Exped. der Rig. Rundschau sub R. E. 8477.

Ein gut erhaltenes Schaukelpferd wird verkauft Gertrudstr. 22, Du. 15.

Ein gutes Piano wird vermietet Tobiesen-Boul. 2, D. 21. Eine gute alte Geige wird verkauft Dorpatstr. 63, Du. 17.

Pianino

höchst elegant großer Ton ist zu verp. Marienstr. 21, Du. 3, 1 Treppe.

Umstände halber werden billig verkauft:

1 Saalgarnitur, 1 türkischer Divan, 1 Speisetisch, 6 Speisetühle, eine Couch etc., eine altertüml. Schreibräummode u. ein Mahagoni-Lucerspiegel Theaterstraße 4, parterre.

Eine Nebenschluß-Dynamomaschine für galvanoplastische Zwecke, 4-5 Volt 35 Ampere, ist billig zu vergeben Alexanderstraße Nr. 134, Du. 17.

Neuer Druckfilter zum Anbringen an der Wasserleitung, neues patent. System, garantiert bakterienfreies Wasser, folgt für Laboratorien oder auch als Weihnachtsgeschenk passend, billig abzugeben Suworowstraße Nr. 29, Du. 6.

Basil Weihnachtsgeschenk Echte Schottische Schafshunde (Welpen) sind zu haben Thorenberg, kleine Altonaer Str. Nr. 12, Du. 6.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Auf der Ausstellung in Moskau a. Don mit der silbernen Medaille prämierte Schreibmappen, Kragen-, Manschetten-, Cravatten-, Handschuh-Kasten etc.

H. TIRRUM,

Bestätte für seine Galanterie-Waaren H. Schlossstr. Nr. 4. Desgleichen werden Bestellungen auf sämtl. Leder- und Galanteriearbeiten zu mäßigen Preisen entgegengenommen und schnellstens erledigt.

Auftaunung

von Reibel-Röhren wird praktisch unter Garantie des Nichtplatzens der Tonröhren ausgeführt; auch alle Wasserleitungs-, Abfluß- u. Drainage-Röhren werden schnell aufgetan in der Klemmererei große Königstraße 13.

Eine Fuchsrotunde Damenkleider u. 2 Fracks sind billig zu verkaufen Suworowstr. 112, Du. 1.

12 Stühle, 1 Sofa (Mahagoni), noch gut erhalten, und 4 Schirmstühle werden billig verkauft Giesbühstr. 23, in der Tischlerei.

Die guten Wecklichen Kartoffeln

(Schlappung, Schneeflocken u. Zimper sind wieder zu haben Kirchenstraße in der Bude.

1 Reitpferd,

Goldfuchs, 5jährig, 3/4 Bierschot, fehlerfrei, Lammtramm, ein vorzügliches Damentreipferd, auch zum Leichtfahren, Nr. 375 Hbl., 1 Jahrespferd, 5 Bierschot, sehr schnell und gut gehend (brauner Hengst), 5jährig, Preis 150 Rubel, 1 Kalesche für 4 Personen, sehr leicht gehend u. fast neu (direkt ausl. Bezug), Preis 650 Hbl., sind zu verkaufen. Nachstr. Riga, Anglistische Str. 2, D. 3.

William Jenisch's Familienkaffee à 35 Kop. pro Pfund.

Eigene Niederlage: Scheunenstrasse 19. Zu haben in allen besseren Colonialwaren-Geschäften.

Beginne meinen Kindergarten den 14. Januar.

Sprechstunden: täglich 1-2. Rüterstraße 11, 2 Treppen. Frieda Bierich

Vorstandssitzung des Vereins gegen d. Bettel am Dienstag, d. 18. Dezember 1907, Abends 6 Uhr, im Vereinsbureau, Jungferstr. 9.

- 1) Diverse Eingänge. 2) Beratung einer Erbschaftsfrage. 3) Sammel-Kassenbericht (Hauptkasse). 4) Kassenbericht der Abteilungen (Kinder-Asyl, Anstalten in der Rostauer Vorstadt, Jagensberg, Thorenberg und Weihnachtskommission). 5) Revisionsbericht. 6) Verschiedenes.

Jungfrauen-Stiftung der Großen Gilde.

Die Unterstützungsquoten aus der Jungfrauenstiftung Großer Gilde werden am Mittwoch, den 19. Dezember, von 4-5 im Bureau der Gr. Gilde, Eing. von der Bildhauerstraße, ausgezahlt. Riga, den 14. Dezember 1907. Für den Vorsteher: Helmut A. Rymmel.

Provinzial-Museum Paramenten-Ausstellung.

Wappgewänder und Altardecken aus den letzten vier Jahrhunderten in baltischen u. litth. Kirchen u. Klöstern gesammelt. Geöffnet vom 9.-16. Dezember. Sonntag u. 12-3, an Wochentagen 11-3.

Dr. N. Hirschberg Haut- u. vener. Krankh. 10-12 u. 6-8. Theaterstr. 9, Haus Siehmann.

Dr. Brinkmann, Domplatz Nr. 3, Haut-, Geschlechts- u. Blasenleiden. Von 9-1 und 5-8 Uhr.

Ein Herr oder Dame kann sich mit 1000 Hbl., an einen guten Unternehmer beteiligen 20% Monat garantiert. Geld wird vollständig sicher gestellt. Off. sub R. S. Nr. 8491 empf. die Exp. der Rigaischen Rundschau.

Armer Familienvater, der sich in großer Not befindet, bittet herzlichst um Arbeit, als: Holztragen und Sägen, sowie die Verrichtung and. häuslicher Arbeiten. Freundl. Angebote bitte zu richten gr. Bergstr. 52, W. 5.

Dringende Bitte. Edelgebende Menschen werden freundl. gebeten, einem armen gelähmten Manne, der schon seit 5 Jahren schwer darniederliegt und sich in großer Not befindet, ihre Hilfe nicht zu verlagern, um sein schweres Los ein wenig zu lindern. Alexanderstraße 78, Du. 39.

In deutscher gebild. Familie finden 2 Schüler Aufnahme bei guter Pflege u. gewissenhafter Aufsicht, sowie Bewusstseinsbildung der Schularbeiten. Repetitor im Hause. Klavier vorhanden. Adress: Kaiserstr. Nr. 6a, Du. 14, bei W. Götzling, täglich von 1-6 Uhr.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

empfehle sein reiches Lager an eleganter und einfacher Wäsche, modernen Röcken und Morgenjacketen, verschiedenen Handarbeiten, sowie Neuheiten in Schürzen

Das Arbeitsbureau des Jungfrauen-Vereins, Schwimmstraße Nr. 23.

Zur geistl. Beachtung der Herren Fabrikanten und Dampfkessel-Besitzer. Ein Fachmann

erteilt Ratsschläge und übernimmt die Anfertigung verschied. Geschäftspapier, welche auf die Fabrik-Inspection Bezug haben, als: Regeln der inneren Ordnung, Straftabellen u. Accordtabellen, Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne, welche zur Erlangung von Concessionen zur Aufstellung der Dampfkessel und Locomobilen nötig sind u. s. w. Persönlich von 4-5 Uhr nachm. oder schriftlich bitte sich zu wenden Riga, Romanowstr. 28, Du. 4.

Wohn-Angebote

Schöne, sonnige Wohnung von 6 Zim. mit Badestim. und allen Annehmlichkeiten, zum ersten Februar mietfrei. Zu sehen von 2-3 Ruffstr. Nr. 30, Du. 5.

2 zusammenhäng. möbl. Zimmer, parol, zur Straße, sep. Eing., auch für Doct. u. Adv. geeignet, zu vermieten Suworowstraße Nr. 44, Du. 1.

2 möbl. Zimmer mit voller ob. teilw. Pension sind zu vergeben. Dasselbst auch guter Mittagstisch bei Fr. S. Luber, Schaafstr. Nr. 4, Du. 3.

Möbl. Zimmer mit voller ob. teilweiser Pension sind zu vergeben bei Fr. J. Zakowitsch, gr. Romanowstr. 9, Du. 28. Dasselbst finden auch Schüler zu möbl. Fr. freundl. Aufn.

Ein hübsch möbl. Zimmer mit separatem Eingang ist zu vermieten Bildhauerstraße Nr. 2, Du. 4.

Ein hübsch möbl. Zimmer mit Aussicht auf die Anlagen, ist mit Pension zu verm. Waffelplatz 8, Du. 9.

1 gr. Eiskeller und 2 kleine Keller, zu Werkstätten sehr geeignet, sind zu vermieten gr. Romanowstraße Nr. 29, im Comptoir.

Wohn-Gesuche

Eine Wohnung von 2 resp. 3 Zim. wird in Jagensberg, Ralnezeemische oder Schloßstraße sofort gesucht. Offerten nebst Preisangabe sub R. E. 8429 empfängt die Exped. der Rig. Rundschau.

Zwei gut möbl. Zimmer mit voller Pension, am liebsten in gebildeter russischer Familie, gesucht von einem Herrn der deutschen Gesellschaft. Offerten mit Preisangabe sub R. B. 8402 empf. d. Exp. d. Rig. Adh.

Crème Amanda

nach wissenschaftlichen Grundsätzen von Dr. Albersheim bereitet. Das beste Mittel sowohl gegen spröde, wie auch gegen gereizte Haut, welche sammetweich und glatt wird. Klebt nicht! Fettet nicht! Trocknet sofort! Hochfein parfümirt! Preis 35 Kop. pro Tube. Zu haben in Droguenhandlungen und Parfümerien. Haupt-Niederlage: Gebr. Kamarin, Rathausplatz.

Kaffee-Melange

zu 70 Kop pro Pfund als beste, concurrenzlose Mischung zu diesem Preise. Täglich frisch gebrannt. Tee- u. Kaffee-Handlung D. W. Bogdanow, vorm. TSIN-LUN. Scheunenstr. 4. Tel. 3064.

Dr. Schindler-Barnays „Marienbader Reduktions-Pillen“ gegen Fettleibigkeit

u. als ausgez. Abführmittel. Echte Verpackung in roten Sechseckeln u. Gebrauchsanw. Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

2 Sorten Weihnachtskerzen

welche zu 15 u. 20 Kop. pr. Päckchen verkaufen tropfen auch nicht wenn sie richtig aufgestellt sind

Gebr. Kerkovius

Colonialwaaren-Handlung und Kaffee-Rösterei Sänderstrasse 28 en gros u. en detail. Sonnen- und Regenhitze werden billig und schnell überzogen Gr. Sandstraße 11, Du. 8, 2 Treppen

Verlangen Sie überall! reinen Naturwein

aus Palästinischen Reben, vortrefflich im Geschmack, sowie COGNAC allerbesten Sorte der Handels-Gesellschaft „Carmel“ Warschau.



Wellpappe,

beste, unverwüsthche Flaschen-Verpackung für grösste und kleinste Transporte, in ganzen Bögen und beliebigen Theilformaten empfiehlt R. Ruetz, Couvert- u. Cartonagefabrik Grosse Kütterstrasse Nr. 6, I.

Dr. Schindler-Barnays „Marienbader Reduktions-Pillen“ gegen Fettleibigkeit

u. als ausgez. Abführmittel. Echte Verpackung in roten Sechseckeln u. Gebrauchsanw. Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

Grösste Auswahl Winter-Mützen

in allen modernen Zellarten, ferner in Krimer, Filz, Tuch etc. etc. aller modernen Façons für Herren, Damen und Kinder. Wusch, Colliers, Kragen, Waschlids, Garniturstücken etc. etc. Am Sonntag, den 16. u. 23. Dezember, ist das Geschäft geöffnet.

G. Witte,

Special-Apparat für Kopfschmerzen, Cere der Kalt- und großen Schneidekräfte. Wieder eingetroffen Ohrenwärmer Unentbehrlich für Jedermann

L. Kretzer, Herrenstraße Nr. 1.

Angekommene Fremde.

Hotel de Rome. Commerzienrath Leopold König nebst Tochter a. Petersburg, Director John Huber a. Petersburg, Schauspieler Danert aus Berlin, Baron Neben aus Elbau, Ehrenbürger R. Titin aus Petersburg, Director Lepeschoff aus Petersburg, Baron Firkas a. Rechen, Baron Egon Jahn a. Mitau, Zinstituteur W. Hoffmann aus Moskau, Graf Paul Neben a. Schloß Elley, General-Director von Belker aus d. Auslande, Erbl. Ehrenbürger Werbanus a. Moskau, Rechtsanwalt Salsgumpin a. Petersburg, Jurist Anton von Swebenet a. Petersburg, Kreisrath Baron Mantuffel aus Roslagden, Gutsbes. Korewo aus Perm, Alexis König nebst Gemahlin u. Georg König aus Petersburg, Baron Wolff nebst Gemahlin aus Pflanden, Kaufleute: Ludwig Hergershausen aus Frankfurt am Main, V. Kamenecki a. Warschau, Erbl. Ehrenbürger Petrik Rueck nebst Gemahlin a. d. Auslande. Hotel St. Petersburg. Baronin A. von Sudberg nebst Kindern u. Fraulein Traiforos aus Schloß Garffen, Gutsbesitzer Baron von der Rede nebst Gemahlin aus Mariborn, E. von Wulf aus Penzen, A. von Balfour aus Baidern, Baron A. von Bistram aus Genshof, V. von Trautschke aus Neu-Sadowhof, Baron von Strubener nebst Gemahlin aus Odershof, Baron von Firkas aus Seraten, A. von Holley aus Roslagden, Freiherr von Korf nebst Gemahlin aus Wiswid, A. v. Hansen aus Ruffenshof, Baron G. von Dieren aus Crowschen, Barone W. v. Engelhardt aus Schöneheiden, O. von Mayfeld nebst Gemahlin aus Raddis u. A. v. Rolden aus Groß-Estern, von Rementkampff aus Gland, A. Salkit nebst Gemahlin aus Kropfenhof, Baron C. v. d. Kopp nebst Gemahlin u. Tochter aus Neu-Luz, E. von Ramm aus Gland, Baron C. von Stromberg nebst Gemahlin aus Taffen, F. v. Siders aus Serthen, G. von Straj aus Surjen.

Volksküche, Riefingstraße. Sonnabend, den 15. Dezember: Weisloppuppe, Kalbsfleisch mit Reis, Grütze mit Speck oder Butter, Kaffee, Tee, Milch.